



Landkreis Weilheim-Schongau

Beteiligungsbericht 2023

(Berichtsjahr 2022)

des
Landkreises Weilheim-Schongau



I. Inhalt	Seite
I. Inhalt	1
II. Vorwort	2
III. Übersicht	3
IV. Darstellung der Beteiligungen	
1. Kapitalgesellschaften	
1.1 Erbschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH (EVA GmbH)	4
1.2 Krankenhaus GmbH des Landkreises Weilheim-Schongau	13
1.3 Radom Raisting GmbH	24
1.4 Wohnbau GmbH Weilheim i. OB	31
2. Zweckverbände	
2.1 Planungsverband Region Oberland	36
2.2 Tourismusverband Pfaffenwinkel	38
2.3 Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland)	41
2.4 Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried	44
2.5 Zweckverband Sparkasse Oberland	46
3. Jobcenter Weilheim-Schongau (gE – gemeinsame Einrichtung)	49
4. Übersicht über die Mitgliedschaften des Landkreises Weilheim-Schongau in Vereinen, u.ä.	52

II. Vorwort



Die kommunalen Beteiligungen des Landkreises Weilheim-Schongau

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Landkreis Weilheim-Schongau nimmt einen Teil seiner vielfältigen Aufgaben auch außerhalb der klassischen Kernverwaltung wahr, da es vom Betätigungsfeld zweckmäßig und wirtschaftlich sein kann, die Vorteile privatrechtlicher oder auch öffentlich-rechtlicher Rechtsformen zu nutzen.

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl den Mitgliedern des Kreistages, als auch den Bürgerinnen und Bürgern wieder eine umfassende Übersicht über die wirtschaftlichen Beteiligungen des Landkreises an Unternehmen und Einrichtungen in den verschiedenen Rechtsformen gegeben. Als Beitrag zu einer größtmöglichen Transparenz der kommunalen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung und Kontrolle der wirtschaftlichen Betätigung geht der Bericht dabei im Einzelnen weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Grundlage des Beteiligungsberichts bilden die geprüften Jahresabschlüsse der Gesellschaften und anderer Einrichtungen für das Geschäftsjahr 2022 sowie die ergänzenden Mitteilungen der Unternehmen.

An dieser Stelle möchte ich ein ganz besonders positives Ereignis aus dem Geschäftsjahr 2022 hervorheben. Nach der durch die Bauarbeiten zur Wiederherstellung der Traglufthülle des Radoms bedingten zweijährigen Zwangspause, konnte der Besucherbetrieb mit der Sonderausstellung „50 Jahre Landkreis Weilheim-Schongau“ Mitte 2022 wiederaufgenommen werden. Aufgrund der positiven Rückmeldungen und der weiteren Besucheranfragen wurde die Saison für die Besichtigung des Radoms und der Ausstellung sogar noch bis Ende Oktober 2022 verlängert. Tatsächlich konnte somit im Jahr 2022 mit über 10.000 Besuchern und Gästen ein besonderer Besuchererfolg in unserem Radom verzeichnet werden. Aber dies war nicht das einzig spannende Ereignis im Geschäftsjahr 2022.

Wir hoffen Ihnen mit dem vorliegenden Bericht nun einen informativen Einblick in die Beteiligungen des Landkreises Weilheim-Schongau geben zu können.

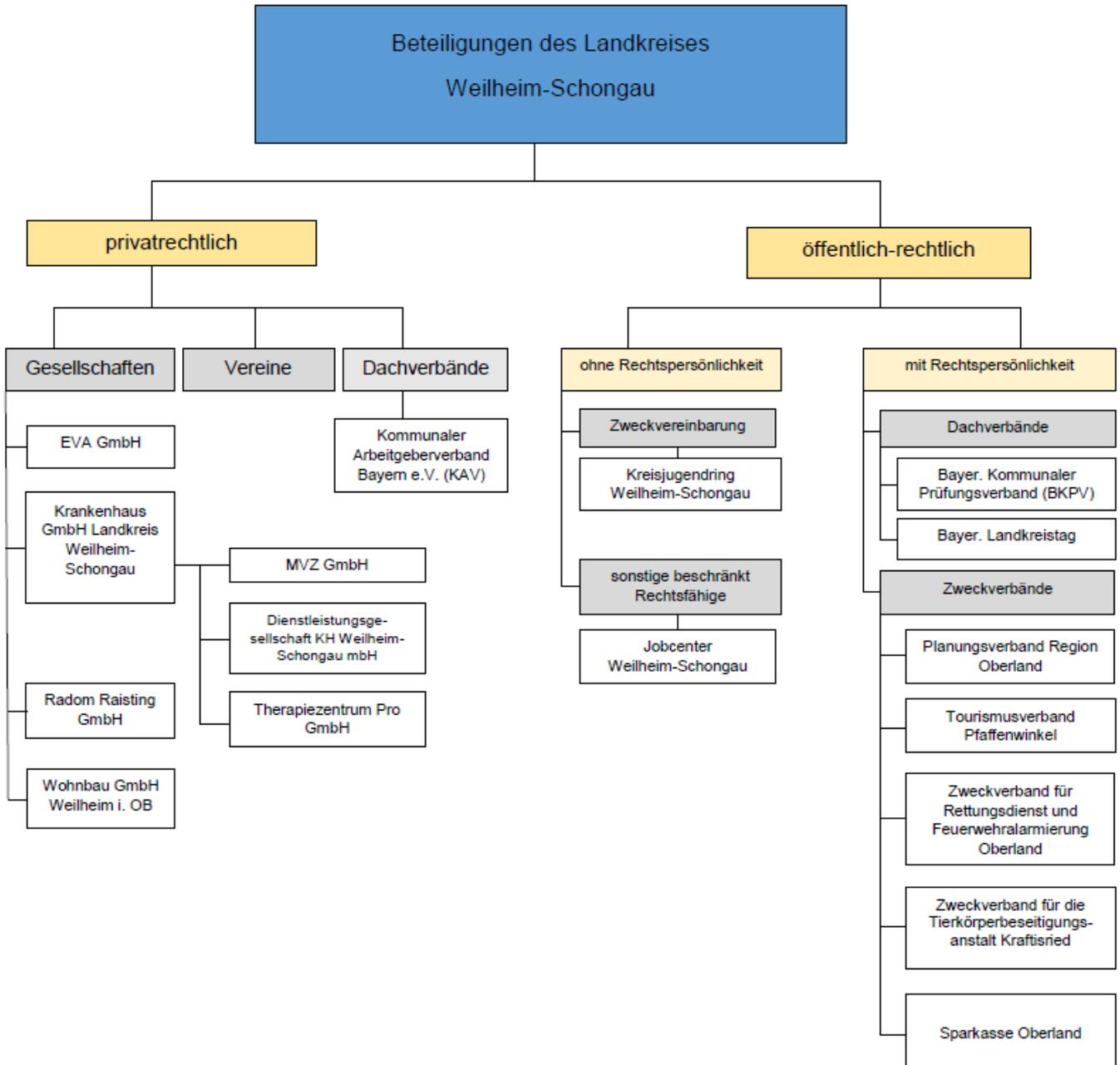
Viel Freude beim Lesen,

Ihre

-gez.-

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin

III. Übersicht



1.1 Erbschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH (EVA GmbH)



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Erbschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH
An der Kreuzstraße 100
86980 Ingenried

Gegenstand des Unternehmens

Die EVA GmbH wurde 1992 gegründet und ist als beauftragte Dritte für die Organisation und Ausführung der Abfallwirtschaft sowie für den Betrieb der abfallwirtschaftlichen Einrichtungen zuständig. Die Abfallentsorgungseinrichtungen umfassen das Abfallentsorgungszentrum (AEZ) Erbschwang (einschließlich Deponie), vier Wertstoffhöfe, sieben Grüngutsammelstellen und zwei Sammelstellen für Grasschnitt.

Seit der Verschmelzung im Jahr 2008 ist sie auch als Finanzierungs- und Besitzgesellschaft für die abfallwirtschaftlichen Einrichtungen im Landkreis aktiv. Im Einzelnen zählen zu den Einrichtungen die Deponie Erbschwang BA IVa, die mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage in Erbschwang (MBA), die Aufbereitungseinheit für Ersatzbrennstoffe (EBS) sowie die Wertstoffhöfe im AEZ, in Weilheim, Peißenberg und Penzberg. Seit 2011 ist sie auch für die Nachsorge der Altdeponien Erbschwang BA I - III, Peiting und Penzberg verantwortlich.

Die EVA GmbH ist durch Kreistagsbeschluss seit 2009 zudem Beauftragte für die Planung, Errichtung und Betreuung von Solarkraftwerken an den Standorten der Abfallwirtschaftseinrichtungen und den Einrichtungen des Landkreises Weilheim-Schongau, auf die dieser unmittelbar oder mittelbar Einfluss hat.

Gesellschafter

Der Landkreis Weilheim-Schongau ist Alleingesellschafter.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus den Mitgliedern des Kreisausschusses und der Landrätin. Landrätin Andrea Jochner-Weiß ist Vorsitzende der Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterrat (ab Mai 2020)

Vorsitzende	Andrea Jochner-Weiß, Landrätin
Stellv. Vorsitzender	Michael Deibler, Kreisrat Albert Hadersbeck, Kreisrat
Weitere Mitglieder	<u>bis 27.07.2022</u> Johann Schütz, Kreisrat <u>ab 28.07.2022</u> Bettina Buresch, Kreisrätin <u>bis 30.09.2022</u> Dr. Friedrich Zeller, Kreisrat <u>ab 01.10.2022</u> Falk Sluyterman van Langeweyde, Kreisrat

Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer war Herr Dipl. Ing. (FH) / M.Eng. Holger Poczka. Die EVA GmbH unterliegt den Richtlinien des Handelsgesetzbuches und des Bilanzrichtliniengesetzes für mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt 1.103.000,00 €.

Ertragslage in €

	2022	2021
Jahresergebnis	+205.638 € (nach Steuern)	+ 119.481 € (nach Steuern)

Investitionen in €

	2022	2021
Investitionen rund	595.000 €	555.000 €

Die Investitionen betreffen schwerpunktmäßig die Anschaffung der Gasmischanlage BHKW, Containern und eine Planierraupe für die Deponie. Des Weiteren wurde auf der Liegenschaft des Landkreises, dem neuen Berufsschulzentrum Weilheim, eine Photovoltaikanlage errichtet.

Fremdfinanzierung, Kreditaufnahmen

Kreditvertrag mit dem Landkreis Weilheim- Schongau

Der Landkreis hat für den Bau der Vergärungsanlage zwei neue Darlehen über insgesamt 2,5 Mio. € gewährt. Diese valutieren über 1,5 Mio.€ und 1,0 Mio.€ und haben eine Laufzeit von 3 bzw. 10 Jahren. Die Zins- und Tilgungszahlungen erfolgen halbjährlich nachträglich. Das Darlehen über 1,5 Mio.€ wurde in 2022 getilgt. Das Darlehen über 1,0 Mio.€ valutieren zum Jahresende mit 857.143 €. Sondertilgungen sind nach Absprache zu den Tilgungsterminen möglich.

Personal

Die EVA GmbH beschäftigte zum 31.12.2022 insgesamt 45 Personen (39 Vollzeit und 6 Teilzeit), davon 31 Arbeiter und 14 Angestellte. Zur Verstärkung wurden an den Wertstoffhöfen, Grüngut-sammelstellen im Jahresdurchschnitt 10 Aushilfen geringfügig beschäftigt.

Wichtige Entwicklungen 2022

Optimierungsmaßnahmen an der Vergärungsanlage und Abschluss der wissenschaftlichen Begleitung

Der Abschluss der wissenschaftlichen Begleitung erfolgt im I. Quartal 2022.

Umfangreiche Erhaltungsinvestitionen in die mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage

Die Maßnahmen wurden im geplanten Umfang durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen.

Einleitung des Plangenehmigungsverfahrens für Ausbau BA IVb.

Die Anträge und Unterlagen wurden fertiggestellt und Anfang Januar 2022 bei der Regierung von Oberbayern eingereicht. Mit Bescheid vom April 2023 wurde das Verfahren erfolgreich abgeschlossen.

Photovoltaik-Anlagen auf Liegenschaften des Landkreises

Die PV-Anlage auf dem neuen Berufsschulzentrum Weilheim wurde bis zum Ende des Jahres 2021 weitestgehend fertig gestellt. Bis zu der Erstellung dieses Berichtes konnte noch keine finale

Abnahme erfolgen. Zwischen der EVA und dem Landkreis wurde ein Pacht- und Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Die bis Ende 2022 installierte Leistung auf den Landkreisliegenschaften beträgt 2.227 kW_p. Die gesamten Investitionen umfassen 3.274.000 €.

Das Jahr 2022 erbrachte sehr gute Stromerträge. Die erzeugte Strommenge auf den Liegenschaften des Landkreises (ohne BSZ WM) beträgt 2.594.826 kWh (Vorjahr: 2.426.541 kWh). Dies entspricht dem Strombedarf von 649 Vier-Personen-Haushalten mit einem statistischen Verbrauch von 4.000 kWh im Jahr. Die CO₂-Einsparung liegt bei 1.557 Mg (Vorjahr: 1.456 Mg).

Die Gesamtstromproduktion aller Anlagen (EVA- und Landkreisanlagen) liegt bei 3.391.003 kWh (2021: 3.170.340 kWh). Der Erlös lag bei 672.633€ (2021: 569.969€).

Damit wird von den über die EVA errichteten Anlagen weit mehr regenerativer Strom erzeugt als die Wertstoffhöfe und das AEZ mit der MBA verbrauchen. In der Gesamtbilanzierung ist jedoch noch nicht der Beitrag der Vergärungsanlage zur regenerativen Stromerzeugung berücksichtigt.

	Inbetriebnahme	Baukosten in €	Modulleistung kW _p	2022: kWh / a	2022: CO ₂ -Einsparung in kg / a	2022: Erlöse (ohne Kostenabzug)
Summe PV-Anlagen	2009 - 15	3.128.688 €	2.079	2.476.843	1.486.106	495.772 €
LRA Pütrichstr. 10a	01.01.19	47.600 €	49	28.448	17.069	6.194 €
SPFZ Penzberg II	16.01.20	98.000 €	99	89.535	53.721	10.360 €
Summe Lkr-Anlagen		3.274.288 €	2.227	2.594.826	1.556.895	512.326 €
Summe EVA-Anlagen	2002 - 11	1.175.600 €	301	279.864	167.918	107.138 €
MBA Betriebsgebäude	22.12.15	376.876 €	388	401.934	241.160	40.136 €
Wertstoffhof Weilheim	15.12.15	63.166 €	50	47.218	28.331	5.227 €
Wertstoffhof Peißenbg.	24.06.16	70.000 €	66	67.161	40.297	7.807 €
Summe EVA-Anlagen		1.685.642 €	805	796.177	477.706	160.307 €
Gesamt		4.959.930 €	3.032	3.391.003	2.034.602	672.634 €

Pachtverträge für Dachflächen und Freiflächen

Für die vom Landkreis bereitgestellten Grundstücke und Dachflächen sind Nutzungsentgelte bzw. Pachten vereinbart, die sich an der Grundstücksfläche, der Dachfläche und der Einspeisevergütung orientieren.

Mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage

In der MBA Erbenschwang werden Restabfälle aus den beiden Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau behandelt.

Basis dafür ist der im Mai 2003 abgeschlossene Kooperationsvertrag. Nach diesem Vertrag wurden an die Zusammenarbeit der Landkreise und an den Betrieb der MBA folgende Erwartungen gestellt:

	Planzahl	Ist 2020	Ist 2021	Ist 2022
Input MBA	33.300 Mg	33.382	31.546	31.965 Mg
Metallgewinnung	2 %	3,36 %	3,41 %	3,28 %
Sekundärbrennstoffe	49 %	37,03 %	37,98 %	39,22 %
Ablagerung Deponat	35 %	33,20 %	28,83 %	25,30 %
Rotteverlust	14 %	26,41 %	29,78 %	32,20 %

Der Gesamtinput betrug 31.965 Mg. Davon entfielen auf das Gebiet des Landkreises Bad Tölz 16.630 Mg bzw. 52,03 % (2021: 14.901 Mg) und auf das Gebiet des Landkreises Weilheim-Schongau 15.335 Mg bzw. 47,97 % (2021: 16.645 Mg). Die geringeren Mengen im Jahre 2022 sind voraussichtlich auf den Krieg in der Ukraine und seine vielfältigen wirtschaftlichen Folgen hierzulande zurückzuführen. Der Ersatzbrennstoff BauHM wurde neben dem lokalen Abnehmer UPM auch zu den Heizkraftwerken der MVV in Gersthofen und zu der AWM in München geliefert.

Der mengenmäßig größte Anteil des BauhM (5.171 Mg) wurde im Heizkraftwerk der Papierfabrik UPM in Schongau eingesetzt. Nach der Rotte wird über das Sternsieb eine zweite Brennstofffraktion aus dem Mittelkorn erzeugt. Dieser Brennstoff wurde weitgehend im Heizkraftwerk der AVA Augsburg oder der AWM München verwertet. Die BauhM-Fraktion, die ausgeschleusten Störstoffe und das abgetrennte Mittelkorn umfassen insgesamt 12.536 Mg (2021: 11.981 Mg). Dies entspricht einem Anteil von ca. 39 % (2021: 37,98 %) des Inputs.

Insgesamt wurden aus MBA und EBS-Anlage ca. 1.050 Mg Metalle separiert und verwertet (3,28 % vom Gesamteintrag). Der Anteil an NE-Metallen liegt bei ca. 102 Mg bzw. ca. 10 % der Metallfraktion.

Betrieb der Vergärungsanlage mit Presswasser aus Restmüll

Für das Demonstrationsvorhaben wurden nicht rückzahlbare Zuschüsse von bis zu 880.000 € durch das Bundesumweltministerium und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt zugesagt. Diese Fördermittel wurden bis Ende 2022 vollständig ausbezahlt. In den Betriebsjahren 2020 bis März 2022 wurde das Projekt wissenschaftlich begleitet. Verantwortlich war die Uni Rostock, die in Kooperation mit der EVA einen technisch und ökonomisch optimierten Betriebsablauf entwickeln sollte. Dadurch sollen belastbare Erkenntnisse für Folgeprojekte geschaffen und damit der Marktzutritt ermöglicht werden.

Mit der Nutzung des Biogases wurden im Jahr 2022 ca. 939.000 kWh Strom und ca. 960.000 kWh Wärme erzeugt. 98 % des Stroms wurde direkt im Betrieb verwendet; die Wärme wurde ausnahmslos für die Beheizung der Fermenter, die Trocknung der Ersatzbrennstoffe und die Beheizung von Werkstatt und Verwaltungsgebäude verwendet.

Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise wird der weitere Ausbau der regenerativen Energien zur Deckung des Energiebedarfs immer wichtiger am Standort der EVA.

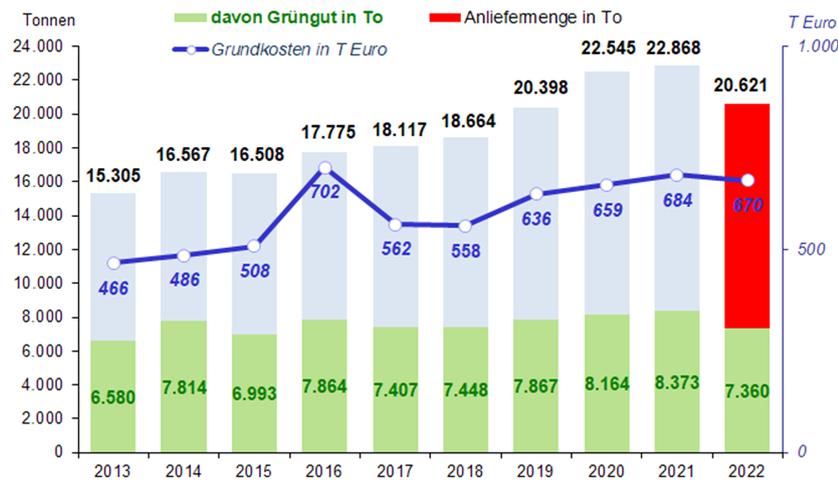
Restedeponie Erbenschwang, Bauabschnitt IVa

Der im Jahre 1992 fertig gestellte Bauabschnitt IV hat ein Gesamtvolumen von 232.000 cbm. Zum 31.12.2022 beläuft sich das Restvolumen noch auf 73.000 cbm; damit wurden bislang 65,8 % des Volumens verbraucht.

Der Restbuchwert des Bauabschnitts beträgt 3.181.148 €. Im Jahr 2022 wurden 8.793 Mg abgelagert, wodurch 6.337 cbm Deponievolumen verfüllt und folglich verbraucht wurden. Das Verfüllende wird bei einem normalen Betriebsverlauf und bei den üblichen Ablagerungsmengen für den Zeitraum um 2030 erwartet. Dabei sind Auswirkungen, wie sie z.B. durch Umlagerung einer Altlast o.ä. entstehen könnten, nicht berücksichtigt. Planungen zum Ausbau des planfestgestellten Bereiches der Deponie sind im Gange. Der Ausbau der Deponie führt zu einer bedeutenden Erhöhung der Entsorgungssicherheit in unserem Landkreis. Der Ausbau ist auch technisch notwendig, da der bauliche Abschluss des bereits im Betrieb befindlichen BA IVa im Norden noch erfolgen muss. Es war immer Teil eines deponietechnischen Gesamtkonzeptes, den planfestgestellten Bereich der Deponie in zwei Bauabschnitten zeitlich versetzt vorzunehmen.

Wertstoffhöfe

Etwa 30 % des Gesamtabfallaufkommens werden an den Wertstoffhöfen angeliefert - hauptsächlich von Privathaushalten und mittelständischen Betrieben. Die Anlieferungen gingen in 2022 deutlich zurück, was nach den Corona-Jahren mit dem erhöhten Abfallaufkommen auch erklärbar ist. Die Anliefermenge lag bei 20.621 Mg und lag somit 2.247 Mg bzw. ca. 10 % unter dem Vorjahresniveau.



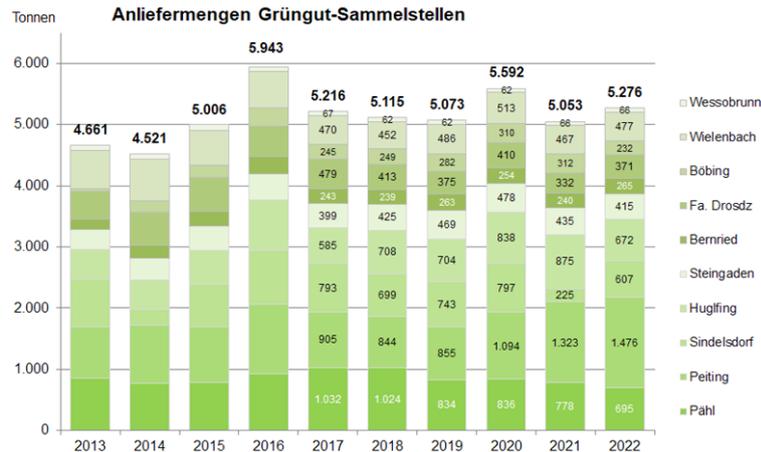
Die fixen Grundkosten für die Errichtung (Abschreibung), die Ausstattung und den Betrieb (Personal) sind aufgrund der Kostensteigerung, trotz geringerer Anliefermenge, mit 687.379 € (Vorjahr: 683.507 €) nahezu auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. Die Grundkosten je angelieferte Gewichtstonne sind wegen der geringeren Anliefermenge auf 33 € (Vorjahr: 29,89 €) angestiegen.

Die günstigen Annahmepreise, die kundenfreundliche Ausstattung, die gelungene Verkehrsführung und die günstigen Öffnungszeiten verstärken die Akzeptanz der Kunden.



Grüngut-Sammelstellen

Nach dem Konzept zur Grünguterfassung und –verwertung sollen dezentrale und damit wohnortnahe Annahmestellen, z.B. auch an Standorten mit Biogasanlagen, das Angebot der Wertstoffhöfe in den warmen Jahreszeiten kostengünstig ergänzen und ein dichteres Netz an Entsorgungseinrichtungen schaffen. Die Sammelergebnisse (s. Grafik) und die Resonanz durch die Bürger bestätigen die Richtigkeit der Konzeption.



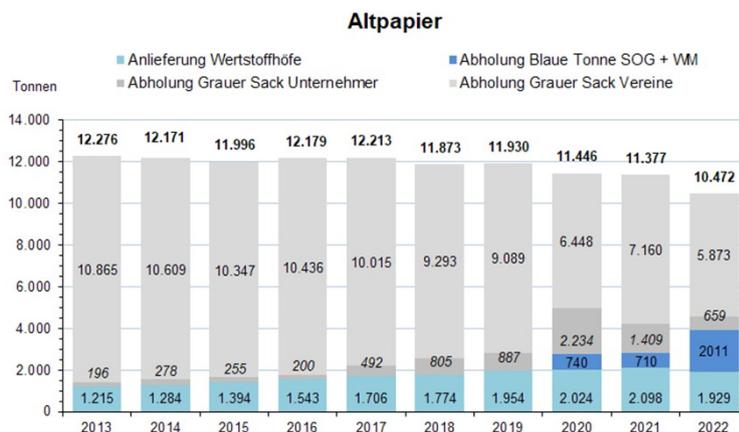
Die Grüngut-Sammelstellen sind grundsätzlich von Anfang April bis Ende November, die beiden Gras-Sammelstellen in Wienlbach und Wessobrunn von Anfang Mai bis Ende September, geöffnet.

Altpapiersammlung und Erlösentwicklung der Sammelware

Mit dem Grauen Sack wurden 6.532 Mg eingesammelt. Davon werden 5.873 Mg von den Vereinen eingesammelt. Setzt man dies ins Verhältnis zu den Mengen des Jahres 2013, dann sind dies nur noch 54 % der damals von den Vereinen eingesammelten Menge. In Schongau und Weilheim wurden 2.011 Mg mittels Blauer Tonne erfasst.

An den Wertstoffhöfen wurden 1.929 Mg angeliefert. Die Anlieferungen dort nehmen, wie die Grafik zeigt, seit Jahren kontinuierlich zu. Dies führen wir auf die steigende Menge an Kartonagen zurück, die auf Grund ihres Volumens und ihrer Sperrigkeit bequemer über die großen 35m³ Container der Wertstoffhöfe entsorgt werden können. Die kostenlose Annahme ist auch für gewerbliche Anfallstellen eine günstige Variante, sich des Papiers und v. a. der Kartonagen zu entledigen.

Das Gesamtaufkommen an Altpapier hat sich in 2022 um 905 Mg auf 10.472 Mg (Vorjahr: 11.377 Mg) reduziert. Damit erfassen wir 75,81 kg/EW/a (2021: 83,47 kg EW/a). Das Sammelsystem nutzen die Dualen Systeme mit. Der Anteil an Verkaufsverpackungen beläuft sich gemäß INFA Studie aus dem Jahr 2019 auf 33 bis 36 Gewichts-%.



Auch in 2022 verstärkt sich der Trend, dass mehr und mehr Vereine in den Städten aufgeben müssen, weil weniger Personal und Fahrzeuge verfügbar sind. Neben den demographischen Problemen in den Vereinen, gesellen sich noch andere Probleme, die die jetzige Form der Vereinsammlung zusätzlich erschweren:

- abnehmende Papiermengen durch die Digitalisierung

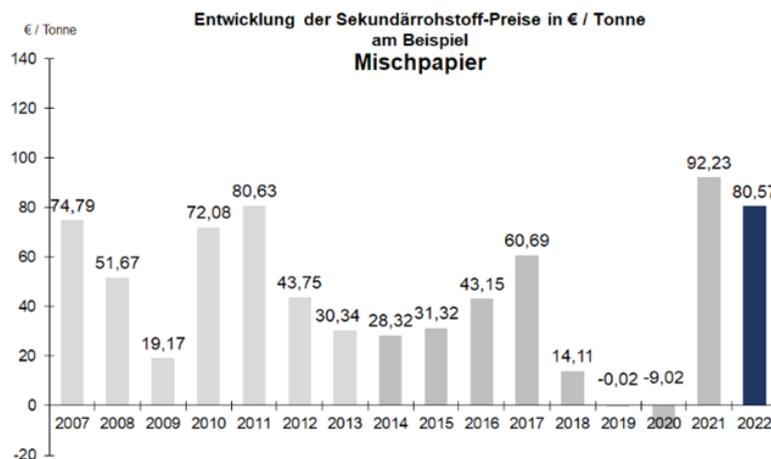
- der exorbitante Verbrauch der teuren Kunststoffsäcke, die zeitweise durch Lieferkettenprobleme nicht verfügbar waren
- die immer wieder zu nassen Papierchargen, die zurückgewiesen werden,
- die einseitige Abhängigkeit von Logistikunternehmen mit einer ausreichenden Anzahl von Containern und
- die Abhängigkeit von einer Sortieranlage mit Sackaufreißer und den damit einhergehenden hohen Kosten.

Sammelbereiche, die von den Vereinen nicht mehr gänzlich abgedeckt werden konnten, wurden ersatzweise von gewerblichen Unternehmen entsorgt.

Durch die gewerblichen Sammlungen wurden 2.670 Mg (Vorjahr: 2.119 Mg) und damit ca. 25,5 % der Gesamtpapiermenge erfasst. Im Stadtgebiet Schongau wird seit 2 Jahren die Blaue Tonne als Sammelgefäß eingesetzt. Die Erfahrungen sind gut; das mit Papiertonne gesammelte Papier konnte im Vergleich zur Sackware zu günstigeren Konditionen sortiert werden. Die Leerung erfolgt im 4-wöchigen Rhythmus, so dass jährlich 13 Abfahren stattfinden.

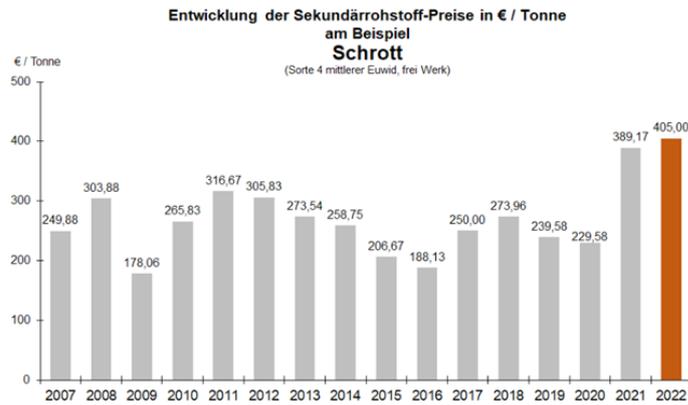
Im vergangenen Jahr wurden für die Sammlungen rund 6.000 Helfer und 1.080 Fahrzeuge eingesetzt. Die Anzahl der aufgestellten Sammelcontainer lag bei 1.808. Gegenüber 2020 und 2021, als viele Sammlungen wegen des Lockdowns ausfielen, haben sich die Zahlen wieder leicht erholt. Als Sammelentgelte haben die Vereine insgesamt 324.452 € bzw. durchschnittlich 56 €/Gewichtstonne erhalten.

Die höchsten Erfassungsmengen je Einwohner erzielten Seeshaupt mit 76,73 kg/EW und Bernried mit 73,20 kg/EW; die geringste Menge wurde erneut in Ingenried mit 48,71 kg/EW erfasst.



Sekundärrohstoffmarkt, Entwicklung der Schrottpreise für MBA-Schrott, EBS-Schrott, NE-Metalle und E-Geräte

Der Sekundärrohstoffmarkt war in 2022 sehr volatil, aber auf hohem Niveau. Davon profitierten insbesondere die an den Stahlschrottindex gekoppelten Verwertungserlöse für MBA-Schrott und EBS-Schrott. Ebenso die Erlöse für Aluminium.



In der Summe haben sich auf diesen vier Kostenstellen im Jahr 2022 bei einer Sammelmenge von 2.596 Mg (Vorjahr: 2.883 Mg) Erlöse von 393.716 € (Vorjahr: 569.400 €) ergeben. Der Ausblick für 2023 hat sich stark eingetrübt. Den geringeren Erlösen stehen auf Grund der Inflation und der hohen Energiepreise deutlich gestiegene Kosten gegenüber.

BauM und gewerbliche Abfälle, Sperrmüll, Altholz

Die ganzjährige Belieferung von UPM mit BauM verlief ohne größere Probleme. Zu UPM wurden 5.196 Mg (Vorjahr: 5.830 Mg) geliefert. Die Zusammenarbeit mit UPM wird zunächst bis Juni 2023 fortgeführt.

Die Zweckvereinbarung mit der Landeshauptstadt München datiert bis Ende 2023 und gewährleistet für die Verwertung der sperrigen Abfälle die Entsorgungssicherheit. Die Verbrennungskosten sind um ca. 30 % deutlich gestiegen. In 2023 muss die Zweckvereinbarung neu verhandelt werden.

Altkleidersammlung im Landkreis

Die Sammlung von Altkleidern erfolgt flächendeckend in allen Landkreisgemeinden im Bringsystem an den Containerstandplätzen. Derzeit sind 141 Container aufgestellt und an die Aktion Hoffnung zur Entleerung, Sortierung und Vermarktung vermietet. Die Sammelmenge blieb mit 743 Mg (Vorjahr: 804 Mg) etwas unter dem Vorjahreswert. Aus der Vermarktung der Sammelware erzielte die EVA keine Erlöse. Die Kosten für den Containerkauf konnten gedeckt werden. Eine Entspannung auf dem Altkleidermarkt ist nicht in Sicht. Die Aktion Hoffnung als Kooperationspartner kann aufgrund der Verknappung der Sammelware bessere Verwertungspreise erzielen. In Folge des Ukrainekrieges hat unser Kooperationspartner aber erhebliche Schwierigkeiten die Sammelware abzusetzen.

Weiterhin negativ wirken sich die stark gestiegenen Energie- und Frachtkosten aus. Dennoch ist das Tätigwerden auf dem Altkleidersektor sinnvoll, da ansonsten die Altkleider in der Restmülltonne landen und als Ersatzbrennstoffe nach der Verarbeitung teuer entsorgt/verwertet werden müssten.

Veränderungen / Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

- Erweiterung der Lager- und Umschlagkapazitäten am Standort Erbenschwang durch Erweiterung Boxenlager
- Abschluss des Bauleitplanverfahrens für das Gewerbegebiet Sindelsdorf zur Errichtung eines Wertstoffhofes; Ausschreibung des Vorhabens.
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Abfallvermeidung, zur Förderung der Wiederverwendung und zur Verbesserung der Erfassungsqualität der gesammelten Wertstoffe

- Weitere Optimierungsmaßnahmen an der Presswasservergärungsanlage, mit dem Ziel einer erhöhten Eigenstromerzeugung und einer damit verbundenen Steigerung der Energieautarkie am Standort Erbenschwang.
- Ausbau der regenerativen Energien. Dazu gehört auch der Bau neuer PV-Anlagen auf den eigenen Liegenschaften.
- Umbauplanungen für die MBA mit dem Ziel einer Optimierung der Umweltbilanz der Abfallbehandlung vor dem Hintergrund des Klimawandels, der Energiewende und den Anforderungen an eine moderne möglichst CO₂ neutrale Abfallwirtschaft

1.2 Krankenhaus GmbH des Landkreises Weilheim-Schongau



KRANKENHAUS GMBH
LANDKREIS WEILHEIM-SCHONGAU

Sitz und Anschrift des Unternehmens

Krankenhaus GmbH
Landkreis Weilheim-Schongau
Marie-Eberth-Straße 6-9
86956 Schongau

Gesellschafter

Landkreis Weilheim-Schongau, vertreten durch Frau Landrätin Andrea Jochner-Weiß.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau (kurz: Krankenhaus GmbH) wurde am 13. Oktober 1994 gegründet und ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB. Das Stammkapital beträgt 3,712 Mio. € und ist voll eingezahlt. Als Alleingesellschafter hält der Landkreis Weilheim-Schongau die gesamte Stammeinlage mit 3,712 Mio. €.

Aufsichtsrat

Name	Beruf	Wohnort
Andrea Jochner-Weiß (Vorsitzende)	Landrätin	82407 Wilzhofen
Michael Asam (stv. Vorsitzender)	Kreisrat	86971 Peiting
Alexandra Bertl	Ärztin, Kreisrätin	82362 Weilheim
Steffi Dietl	Arzthelferin, Betriebsrätin	86971 Peiting
Dr. Heike Dietrich	Ärztin	86971 Peiting
Agnes Edenhofer	Kreisrätin	82386 Oberhausen
Susann Enders	Mitglied des Landtages	82362 Weilheim
Peter Erhard	1. Bürgermeister	82389 Böbing
Markus Loth	1. Bürgermeister	82362 Weilheim
Manuel Neulinger	Wirtschaftswissenschaftler	82362 Weilheim
Peter Ostenrieder	1. Bürgermeister	86971 Peiting
Dr. Norbert Trapp	Arzt	82362 Weilheim

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Thomas Lippmann, Dipl.-Betriebswirt (FH), MBA Health-Care-Management, Plauen. Als stellvertretender Geschäftsführer und Prokurist ist Herr Claus Rauschmeier bestellt.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens, rechtliche Grundlagen

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Krankenhäuser Schongau und Weilheim sowie der zugehörigen Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe und der Betrieb von Einrichtungen der Krankenpflege, Altenhilfe und Geriatrischen Rehabilitation in den vorstehend genannten Krankenhäusern. Zweck der Gesellschaft ist die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen.

Lt. Bescheid des Finanzamtes Garmisch-Partenkirchen vom 15. Mai 2023 ist die Krankenhaus GmbH von der Körperschaftssteuer nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG und von der Gewerbesteuer nach § 3 Nr. 6 GewStG befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Die Krankenhaus GmbH umfasst die Einrichtungen Krankenhaus Schongau, Krankenhaus Weilheim sowie die Geriatrische Rehabilitation am Krankenhaus Schongau.

Bei beiden Krankenhäusern handelt es sich um Häuser der Grundversorgung, die 2022 im Krankenhausbedarfsplan des Freistaates Bayern aufgenommen waren.

Folgende Fachabteilungen werden an den Krankenhausstandorten betrieben:

	Krankenhaus Schongau	Krankenhaus Weilheim
Hauptabteilungen		
Akutgeriatrie	x	x
Allgemein- / Viszeralchirurgie	x	x
Anästhesie / Intensivmedizin	x	x
Gefäßchirurgie		x
Geriatrische Rehabilitation	x	
Gynäkologie / Geburtshilfe	x	
Innere Medizin	x	x
Neurochirurgie / Wirbelsäulenchirurgie	x	x
Tagesklinik Schmerztherapie	x	
Unfallchirurgie / Orthopädie	x	x
Belegabteilungen		
Gynäkologie	x	x
Hals-Nasen-Ohren		x
Orthopädie	x	x
Urologie		x

Betriebsergebnis 2022

Maßgeblicher Treiber der (wirtschaftlichen) Entwicklung der Krankenhaus GmbH war zu Beginn des Jahres 2022 erneut und unbestritten die Corona-Virus-Pandemie, die die Krankenhäuser in Deutschland seit Anfang März 2020 direkt betroffen hat. Weiterhin wirkten ebenso wie bereits in den vergangenen Jahren zum wiederholten Male die restriktiven gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, insbesondere für kleine Häuser auf die Entwicklung ein. Diese Entwicklung wurde durch die Auswirkungen auf den Weltmarkt durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine nochmals massiv verstärkt.

Einrichtung	2022 in TEUR	2021 in TEUR	Veränderung in TEUR
Krankenhaus Schongau	-3.976	-5.483	1.507
Krankenhaus Weilheim	-4.694	-636	4.058
Geriatrische Rehabilitation	-628	-723	95
	-9.298	-6.843	-2.455
ergebniswirksamer Betriebskostenzuschuss	9.247	6.673	2.574
Jahresfehlbetrag	-50	-170	120

Finanz- und Ertragslage

Die Krankenhaus GmbH finanziert sich entsprechend nach dem KHG innerhalb des dualen Finanzierungssystems. Dabei werden die Personal- und Sachkosten ausschließlich über Entgelte aus dem DRG-Budget stationärer Versorgung, Entgelte aus Ambulanzen, Wahlleistungsentgelten für Arzt bzw. Unterkunft usw. vergütet. Im Jahr 2020 wurden die Pflegepersonalkosten erstmalig nach dem krankenhausindividuellen Pflegebudget abgegolten - für die Krankenhäuser sollen damit alle tatsächlich entstandenen Kosten für Pflegepersonal vollumfänglich (inkl. Tarifsteigerungen) refinanziert werden.

Förderfähige Investitionskosten werden über die jeweiligen Fördermittelzuweisungen nach Art. 11 und 12 des BayKrG bezuschusst. Nichtförderfähige Kosten im Zuge von Baumaßnahmen werden durch Zuwendungen des Landkreises Weilheim-Schongau vollständig finanziert.

Im Jahr 2022 stagnierten analog zur bundesweiten Entwicklung die Erlöse aus Krankenhausleistungen ggü. dem Vorjahr. Einen wesentlichen Anteil am Umsatz im Jahr 2022 vor allem am Standort Schongau nahmen erneut die durch die Bundesregierung etablierten Ausgleichszahlungen aufgrund der Corona-Virus-Pandemie ein.

Einrichtung	2022	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Krankenhaus Schongau	37.324	39.384	-2.060	-5,2
Krankenhaus Weilheim	46.196	44.057	+2.139	+4,9
Geriatrische Rehabilitation	1.666	1.918	-252	-13,1
Summe Krankenhaus GmbH	85.184	85.358	-173	-0,2

Das Ergebnis der Krankenhaus GmbH wurde im Aufwandsbereich wie in den Vorjahren maßgeblich beeinflusst durch die angestoßenen und weiter fortgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen sowie die Tarifsteigerungen im Entgeltbereich, die abermals nur teilweise durch die Steigerung des Landesbasisfallwerts ausgeglichen werden konnten. Auch erhöhte Aufwendungen für die gestiegenen Kosten bedingt durch die inflationären Entwicklungen seit März 2022 haben Einfluss auf das Ergebnis genommen. Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 50.854,19 € ausgewiesen. Die Krankenhaus GmbH hatte zum 31.12.2022 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von rd. 118 T€. Darüber hinaus besteht eine Verbindlichkeit gegenüber dem Landkreis Weilheim-Schongau (Darlehen/Kassenkredit) in Höhe von 2,5 Mio. €. Die Krankenhaus GmbH hat während des Geschäftsjahres ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllt.

Zur Sicherung der Liquidität und der Kapitalausstattung leistet der Gesellschafter Landkreis Weilheim-Schongau auf Grundlage der vom Kreistag beschlossenen Betrauungsakte Zuwendungen zum Ausgleich von Defiziten, die seit dem Geschäftsjahr 2020 ergebniswirksam verbucht werden. Des Weiteren wurden im Jahr 2022 Zuwendungen vom Landkreis Weilheim-Schongau zur Finanzierung von Investitionsgütern bereitgestellt und Sonderposten zugeführt.

Kurzvorstellung des Unternehmens

1. Einrichtungen der Krankenhaus GmbH

Die Krankenhaus GmbH umfasst die Kliniken in Schongau und Weilheim sowie der Geriatrischen Rehabilitation in Schongau mit den u.s. Planbettenzahlen (Stand 01.01.2022):

Planbetten	Schongau	Weilheim	Summe Akutkliniken	Geriatrische Rehabilitation
2022	173	169	342	29
2021	173	169	342	29
Veränderung	0	0	0	0

2. Leistungsentwicklung der einzelnen Einrichtungen der Krankenhaus GmbH

In den Einrichtungen wurden im Jahr 2022 14.948 Patientinnen und Patienten behandelt, von diesen Fällen entfielen 14.401 auf den stationären und 185 auf den teilstationären Bereich sowie 362 Patienten auf die geriatrische Rehabilitation. Weiterhin wurden insgesamt rund 31.481 Patienten ambulant an beiden Standorten behandelt, davon rund 2.300 ambulante Operationen, rund 11.500 Behandlungen im Rahmen der zentralen Notaufnahme, rund 11.200 in den Ambulanzen sowie weitere knapp 6.500 vor- und nachstationäre Behandlungen. Die Fallzahlen waren zu Beginn des Jahres 2022 erneut durch die Corona-Virus-Pandemie geprägt. Die neuerliche Anordnung per Allgemeinverfügung sämtliche planbaren, medizinisch nicht notwendigen Operationen ab November 2021 bis einschließlich Mitte April 2022 zu verschieben sowie die niedrigere, maximal mögliche Belegung aufgrund von Isolierungsmaßnahmen von Patienten mit bestätigter Corona-Infektion oder Verdacht und durch die nach wie vor allgemeine „Zurückhaltung“ der Bevölkerung bzw. der bewussteren Entscheidung für eine stationäre Behandlung wirkten sich in allen Bereichen aus. Zwar konnte in Summe wieder eine Steigerung ggü. den Jahren 2020 und 2021 erzielt werden, aber es ist mittlerweile unbestritten, dass sich, vor allem vor dem Hintergrund des anhaltenden Wandels im Gesundheitswesen „ambulant vor stationär“, die Leistungszahlen nicht wieder auf das Niveau von 2019 entwickeln werden.

Die Leistungsentwicklung der Akutkliniken spiegelt sich auch in den Belegungstagen (ohne Säuglinge) wider, die um 7,3 % auf 90.038 gesteigert werden konnte. Damit liegt die Belegung aber noch immer um rd. 2.300 Belegungstage ggü. 2019 zurück. Auch in der Geriatrischen Rehabilitation liegen die Belegungstage noch weiter unter dem Niveau vor Corona. Damit liegt die Auslastung im akutstationären Bereich im Jahr 2022 bei rund 74,3 % und im Bereich der geriatrischen Rehabilitation bei 68,44%.

Bei der Auslastung der beiden Häuser zeigt sich aufgrund der Corona-Schwerpunktstellung des Krankenhauses Schongau im Rahmen der Krisenstrategie im Landkreis und in der bay. Katastrophenorganisation über die Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Bad Tölz und Weilheim-Schongau ein erheblicher Unterschied. Die Auslastung am Krankenhaus Schongau betrug 61,7 % und am Krankenhaus Weilheim 86,4 %. Die Auslastung der Geriatrischen Rehabilitation wurde maßgeblich durch die vorrangige Belegung in Einzelzimmern gem. Hygieneschutzkonzept geprägt. Die Fall schwere nach DRG erreichte einen Wert von 0,847 (Vorjahr 0,813) und liegt damit wieder geringfügig über den Jahren 2020 und 2021.

Mit den Kostenträgern wurde im Jahr 2022 für die Krankenhäuser Schongau und Weilheim ein Erlösbudget nach § 4 Abs. 3 Satz 1 KHEntgG von rd. 49,6 Mio. € und ein Pflegebudget nach § 6a (1) KHEntgG von rd. 26,5 Mio. € (ohne Ausgleich) vereinbart.

Für die Ausbildungsstätten am Krankenhaus Schongau wurde ein Ausbildungsbudget für das Jahr 2022 von insgesamt 1,3 Mio. € (Vj. 2,23 Mio. €) mit den Kostenträgern vereinbart. Dies entspricht einer Verringerung von knapp 42 % und ist auf die geänderte Finanzierung der Ausbildungsjahrgänge ab September 2020 zurückzuführen. Der Ausbildungsberuf „Pflegefachfrau/-mann“ wird über die neuen Pauschalbeträge aus dem Pflegeausbildungsfonds Bayern finanziert, so dass im Ausbildungsbudget neben den Krankenpflegehelfer/-innen, ATA (Anästhesiologischer Assistent) und OTA (Operationstechnischer Assistent) nur noch die auslaufenden Ausbildungskurse der Krankenpfleger/-innen berücksichtigt sind.

3. Berufsfachschule für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe

Am Krankenhaus Schongau befinden sich die staatlich anerkannten Berufsfachschulen für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe mit mittlerweile 120 Ausbildungsplätzen in der Krankenpflege und 18 Ausbildungsplätzen in der Krankenpflegehilfe.

Im Berichtsjahr absolvierten durchschnittlich 107,50 Schülerinnen und Schüler in fünf Kursen die Ausbildung zur/m Pflegefachfrau/-mann bzw. zum Gesundheits- und Krankenpfleger/-in sowie 15,75 Schülerinnen und Schüler die Ausbildung zum Pflegefachhelfer/-in. Zum 01.09.2022 wurde gemäß dem Pflegeberufegesetz der dritte Ausbildungsjahrgang zur/m Pflegefachfrau/-mann mit einem einfachen Jahrgang gestartet.

Durch die Neuordnung der Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege, der sog. „Generalistik“, nach der es nur noch einen allgemeinen Ausbildungsberuf für Krankenhaus, ambulante und stationäre Pflege gibt, gilt es sich auch hier weiterhin aufzustellen und durch entsprechende Kooperationspartner die „Fachkräfte von morgen“ weiterhin ausbilden zu können bzw. dürfen. Vor diesem Hintergrund wurde in einer Kooperation zwischen Berufsfachschule, Krankenhaus GmbH, den Heimerer Schulen, dem Heilig-Geist Spital Stiftung Schongau und der ökumenischen Sozialstation Oberland der „Ausbildungsverbund Oberland-Pfaffenwinkel“ gegründet. Aus den geänderten Rahmenbedingungen der Finanzierung der Ausbildung (festgelegter Betrag pro Schüler und Jahr unabhängig von den IST-Kosten) muss das bestmögliche Ergebnis zu Gunsten der Fachkräfte von morgen erzielt werden.

4. Die Krankenhaus GmbH in der allgemeinen Branchenentwicklung

Stetige Veränderungen an den gesetzlichen Rahmenbedingungen beeinflussen in hohem Maße die Arbeit aller Beteiligten im Gesundheitswesen. Speziell in den ohnehin schon komplexen Leistungs-, Abrechnungs- und Dokumentationsvorschriften sowie bei Rechts- und Vertragsbeziehungen zwischen Krankenhäusern und Krankenkassen bzw. niedergelassenen Ärzten erfolgen regelmäßig gesetzliche Neuordnungen und daraus resultierend modifizierte Verträge, Vereinbarungen und Anforderungen.

Der gesamtpolitische Zentralisierungsdruck im Krankenhausesektor nimmt wie in den letzten Jahren weiterhin zu. Normative Eingriffe in die DRG-Kalkulation führen bereits seit Jahren zu einer kontinuierlichen Abwertung von Leistungen, insbesondere in Bereichen der Unfallchirurgie/Orthopädie und Kardiologie und bewirken damit unmittelbar eine Absenkung von Erlösen bei gleichbleibenden Fallzahlen. Bekannte Vorgaben aus den Vorjahren wie Mindestmengenregelungen, Qualitäts- und Strukturvorgaben gilt es weiterhin zu erfüllen und zugleich dem gleichbleibend hohen Druck aus Sachkostensteigerungen und Einschnitten aus dem seit 2017 greifenden Krankenhausstrukturgesetz (u.a. Fixkostendegressionsabschlag) stand zu halten. Die übermäßige, inflationäre Preisentwicklung aufgrund des Ukraine-Kriegs im Laufe des Jahres 2022 und die in deren Folge zu erwartenden Tarifsteigerungen erhöhen den Kostendruck nochmals massiv.

Weitere Regelungen wie die Strukturvorgaben für die stationäre Notfallversorgung, nach der bestimmte Strukturen für eine abschlagsfreie Vergütung der ambulanten Patienten vorgehalten werden müssen, erschweren ein wirtschaftliches Handeln für kleine Krankenhäuser ebenso wie die Verordnung zu Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen (PpUGV). Die in 2019 erstmals eingeführten und in den Folgejahren weiter verschärften Mindestpersonalvorgaben für mittlerweile alle Bereiche / Stationen der Krankenhaus GmbH sollen für mehr Patientensicherheit sorgen. Grundsätzlich sind die Krankenhäuser bereit, die Personaluntergrenzen als Instrument zum Wohle der Patienten anzuerkennen und umzusetzen, wenngleich allen Akteuren im Gesundheitswesen bewusst ist, dass die notwendigen zusätzlichen Pflegekräfte aktuell am Arbeitsmarkt nur schwer verfügbar sind. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass durch die mit der PpUGV einhergehenden Sanktionsvereinbarungen erhebliche finanzielle Risiken bei Nichteinhaltung der Untergrenzen einhergehen.

Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) wurde ab dem 01.01.2020 zudem eine völlige Neuordnung der Finanzierung der Pflegepersonalkosten geschaffen. Die Pflegepersonalkosten wurden aus der aktuellen DRG-Kalkulation herausgelöst und wieder krankenhausesindividuell über ein eigenes Pflegebudget vergütet. Für die Krankenhäuser sollen damit alle tatsächlich entstandenen Kosten für Pflegepersonal vollumfänglich (inkl. Tarifsteigerungen) vergütet werden. Dies bedeutet einen ersten Schritt zurück zum Selbstkostendeckungsprinzip, welches ursprünglich durch die Einführung einer fallpauschalierten Vergütung abgelöst wurde. Es bleibt allerdings abzuwarten wie lange diese Vollkostenfinanzierung bestehen bleiben wird.

Auch durch das im November 2019 verabschiedete MDK-Reformgesetz wurden die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser weiter verschärft. Den Krankenhäusern werden neue Mindeststrukturen vorgegeben und u. a. einseitige Strafzahlungen in Form von Rechnungsminderungen durch den MD (früher MDK) zu Lasten der Krankenhäuser führen zu weiterer finanzieller Belastung. Zwar wurden die Umsetzungstermine aus dem MDK-Reformgesetz bedingt durch die Pandemie mehrmals aufgeschoben, kommen mittlerweile aber voll zum Tragen und erfordern angepasste Abläufe.

Ein weiterer erheblicher Kostenfaktor sind die Tarifabschlüsse zwischen Marburger Bund und VKA bzw. ver.di und VKA aus den vergangenen Jahren. Neben der jährlichen tariflichen Steigerung zwischen 2,0 % und 2,5 % spielen hier vor allem die teilweise neu geregelten Vergütungen und Regelungen zu Obergrenzen an monatlichen Diensten sowie Freizeitansprüche bei Ruf- und Bereitschaftsdiensten eine erhebliche finanzielle und organisatorische Rolle. Es bleibt offen in wie weit die mittlerweile bekannten Tarifabschlüsse aus dem Jahr 2023 mit Tarifsteigerungen von bis zu 10% bei einer Laufzeit bis Ende 2024 im Rahmen der jährlichen Anpassung des Landsbasisfallwerts Berücksichtigung finden und welche Folgen diese Auswirkungen insbesondere in kleineren und mittleren Krankenhäusern, also auch in der Krankenhaus GmbH, haben werden. Neben den steigenden Kosten für Personal wird die künftige Herausforderung aber vor allem darin liegen, die Fachkräfte überhaupt zu finden. Werden im Jahr 2023 zum Beispiel 1,2 Millionen Menschen in Deutschland 65 Jahre alt und scheiden perspektivisch aus dem Arbeitsmarkt aus während nur 700.000 Menschen ihren 20. Geburtstag feiern.

Trotz eines stetig steigenden Investitionsbedarfs der Krankenhäuser stagnieren weiterhin die staatlichen Mittel für investive Maßnahmen über die vergangenen Jahre auf gleichbleibendem Niveau bzw. sind auf Festbetragsförderungen begrenzt. Um die Versorgungsqualität zu sichern, bestreiten die Krankenhäuser notwendige Investitionen in bauliche Maßnahmen und Medizintechnik gezwungenermaßen zu einem großen Teil aus eigenen Mitteln. Problematisch dabei ist, dass nur die Hälfte der Kliniken überhaupt in der Lage sind, ausreichend viele Investitionen zu tätigen.

Die Vorschläge der Regierungskommission für eine neuerliche Krankenhausreform wurden mit Datum vom 06.12.2022 bekannt gegeben. Die Kernbotschaften dieser Vorschläge beziehen sich zunächst auf den zu erwartenden Personalmangel und die dafür künftig höheren Kosten, was eine Bündelung von Angeboten erforderlich macht. Komplexere Fälle und Notfälle sollen daher in zentralisierten Krankenhäusern mit moderner Ausstattung behandelt werden. Leichtere Fälle sollen ambulant, auch mit Hilfe von Telemedizin versorgt werden. Um auch ein bedarfsgerechtes Angebot für die übrigen Fälle zu schaffen, sollen verschiedene Versorgungslevel geschaffen werden. Abhängig vom Level werden Versorgungsleistungen sichergestellt, beispielsweise sollen Häuser mit Level I bzw. II in die stationäre Grundversorgung in ländlich geprägten Regionen sicherstellen, Häuser mit Level II konzentrieren sich auf die stationäre Versorgung in einer Region. Abhängig vom Versorgungslevel und den Leistungsgruppen, die noch erbracht werden dürfen, soll die Abrechnung nach Tagespauschalen (Level I) oder sog. Vorhaldebudgets nach Leistungsgruppen, abgesenkten DRGs (sog. Residual-DRG) und Pflegebudgets erfolgen. Nach heutigem Stand sollen aber bedauerlicherweise keine zusätzlichen Gelder in das Finanzierungssystem fließen. Das Gesetz soll im Laufe des Jahres 2023 beschlossen werden und Anfang 2024 in Kraft treten. Ein sogenannter Umsetzungs- und Transformationsprozess soll bis ins Jahr 2029 hineinreichen.

5. Prognosebericht und zukünftige Entwicklung

Der fortschreitende demografische Wandel, der steigende Verdrängungswettbewerb um Patienten und die Bestrebungen der Politik, mit der im Dezember 2022 angekündigten und seit Jahren umfangreichsten Reform im Gesundheitswesen, die eine Art Bereinigung im Gesundheitswesen darstellen wird, spiegeln sich auch im Alltag der Krankenhaus GmbH wider. Diese hat sich intern durch medizinische Schwerpunktbildung, über Diversifizierung in den Leistungsstrukturen sowie mit einer verstärkten interdisziplinären Zusammenarbeit der Abteilungen und auch extern mit gezielten Kooperationen zur Verzahnung des ambulanten Sektors mit der akutstationären Versorgung bereits frühzeitig auf wechselnde Rahmenbedingungen eingestellt. Die Planungen der letzten rund zwei Jahre mit der geplanten Schaffung eines Zentralklinikums hätte hier passgenau die heute bekannten Anforderungen der Krankenhausreform abgedeckt.

Trotz der anhaltenden gesundheitspolitischen schwierigen Rahmenbedingungen besteht weiterhin ein klares „Commitment“ der Krankenhaus GmbH - auch gestützt durch den Krankenhausträger – zur Versorgung der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises.

6. Personalentwicklung

In der Krankenhaus GmbH waren am 31.12.2022 insgesamt 1.271 Beschäftigte tätig (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). Mit insgesamt 1.038,23 Vollkräften hat sich der Personaleinsatz um rund 42 Vollkräfte gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der größte Aufbau erfolgte im Bereich der Pflege mit über 27 Vollkräften.

In der nachfolgenden Übersicht ist der Personaleinsatz nach Vollkräften und Dienstarten dargestellt. Die Gesamtzahl der Vollkräfte ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten befristet beschäftigten Arbeitnehmer und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren.

Personaleinsatz nach Vollkräfte 2022 mit Vorjahresvergleich:

	2022	2021	Veränderungen	
	VK	VK	VK	%
Ärztlicher Dienst	141,55	136,8	4,75	3,47
Pflegedienst	430,05	402,59	27,46	6,82
Med. -technischer Dienst	72,38	67,64	4,75	7,02
Funktionsdienst	108,94	108,67	0,27	0,25
Wirt. -Versorgungsdienst	27,85	26,74	1,11	4,15
Technischer Dienst	14,92	15,45	-0,53	-3,41
Verwaltungsdienst	78,96	70,15	8,81	12,55
Sonderdienst	5,42	4,11	1,32	32,09
Personal Ausbildungsstätten	15,53	14,92	0,61	4,11
Sonstiges Personal u. Azubis	29,11	23,40	5,04	20,94
Schüler KPH und KPHS	113,51	125,60	-11,43	-9,15
	1.038,23	996,07	42,16	4,23

Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Vereinbarungen mit Beschäftigten zur Altersteilzeit sind gebildet und werden jährlich angepasst.

Neben den Berufsfachschulen für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe am Krankenhaus Schongau waren zum 31.12.2022 insgesamt 13 Auszubildende im Lehrberuf zu Medizinischen Fachangestellten, ein Auszubildender zum Fachinformatiker für Systemintegration sowie zwei Auszubildende zum Anästhesiologischen Assistenten beschäftigt.

7. Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2022

Der Beginn des Jahres 2022 war ähnlich wie die beiden Jahre zuvor geprägt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Neben den drastischen Einschränkungen bei der Behandlung der Patientinnen und Patienten durch das per Allgemeinverfügung gezwungene Aussetzen von elektiven, medizinisch nicht notwendigen Operationen in den ersten vier Monaten oder immer wieder unterschiedliche Vorgaben bezüglich Test- oder Maskenpflichten für Patienten, Besucher und Mitarbeiter erschwerte vor allem die ab dem 15.03.2022 gültige einrichtungsbezogene Impfpflicht für sämtliche Mitarbeiter einen geregelten Arbeitsalltag. Neben der Herausforderung, dass einige Mitarbeiter keine Impfbereitschaft zeigten und mit einem Betretungsverbot der Häuser zu rechnen hatten, musste vor allem ein erheblicher Verwaltungsaufwand betrieben werden, um den Impf- bzw. Genesenenstatus der Mitarbeiter zu erheben und an das örtliche Gesundheitsamt zu melden. Dank ausreichender Personalkapazitäten vor allem im pflegerischen Bereich musste trotz einiger Kündigungen von Mitarbeitern, die keine Impfbereitschaft zeigten, aber zu keiner Zeit die Patientenversorgung eingeschränkt werden. Glücklicherweise flachte das Pandemiegeschehen ab, so dass die einrichtungsbezogene Impfpflicht zum 31.12.2022 letztlich ohne ausgesprochene Betretungsverbote ausgelaufen ist.

Das seit 01.09.2020 auf Anordnung der Bayerischen Staatsregierung und im Auftrag des Landkreises betriebene lokale Testzentrum in Weilheim zu Testung von asymptomatischen Personen und Reiserückkehrern wurde auch im Jahr 2022 durchgehend betrieben. An 326 Betriebstagen wurden rd. 20.100 PCR und 12.500 Antigen-Schnelltests vorgenommen. Der Betrieb wurde bis einschließlich Ende Februar 2023 aufrechterhalten.

Mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und den damit einhergehenden Preisexplosionen und Lieferschwierigkeiten seit Frühjahr 2022 in diversesten Bereichen traten Herausforderungen vor allem in den Bereichen der Materialbeschaffung, IT, Medizin- und Haustechnik auf. Dank verschiedenster Maßnahmen konnte die Patientenversorgung aber zu jeder Zeit sichergestellt werden.

Mit Antragstellung an das Landesamt für Pflege am 24.02.2022 begannen die Arbeiten der fünf ARGE-Partner zur Schaffung und der sicher daran anschließenden Gründung des „Ausbildungsverbundes Oberland-Pfaffenwinkel“. Die Maßnahme wurde mit einer Förderung in Höhe von rd. 50.000 EUR bewilligt.

Zum 01.08.2022 wurden die Apothekenleistungen routinemäßig neu ausgeschrieben. Neue Krankenhausversorgungsapotheke ist seither die Johannes-Apotheke aus Gröbenzell.

Im Dezember 2022 begannen die vorbereitenden Baumaßnahmen für die Aufrüstung des 4. OP-Saals im Krankenhaus Weilheim zum Hybrid-OP, die im 1. Halbjahr 2023 abgeschlossen wurde. Das Projekt „Digitalisierung“ wurde im Jahr 2022 weiter fortgeführt. Die Digitalisierung wird künftig sämtliche Prozesse im Krankenhaus und darum herum betreffen und auch Versorgungsangebote wie wir sie heute kennen nachhaltig prägen und verändern. Die Vorgaben u.a. aus Telematikinfrastruktur und Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) erfordern neben massiven Personalkapazitäten auch zusätzliche finanzielle Mittel im mittleren bis oberen 6-stelligen Bereich, da eine Finanzierung der „Mindestausstattung“ nur teilweise gegeben ist. Neben den gesetzlichen Vorgaben sind auch diverse Prozesse zu optimieren, um in Falle weiterer Pandemien o. ä. Ereignisse weiterhin handlungsfähig zu bleiben. Nicht zu unterschätzen sind zudem die Folgekosten für die nach Inbetriebnahme notwendigen Wartungsgebühren. Gemäß den der Krankenhaus GmbH zugestandenen maximalen finanziellen Möglichkeiten aus dem Förderprogramm des KHZG (Krankenhauszukunftsfonds) wurden Anträge für drei Projekte fristgerecht gestellt und schließlich im Jahr 2022 auch bewilligt. Das Fördervolumen beläuft sich dabei maximal auf 2.849.700 EUR für beide Standorte, wenngleich die gesetzlichen Vorgaben aus dem KHZG ein weitaus höheres finanzielles Budget erfordern werden. Zentrale Herausforderung im Bereich der „Digitalisierung“ ist es und wird es künftig noch stärker werden, die Fülle an Projekten in diesem Bereich mit den vorhandenen personellen und sonstigen Ressourcen umzusetzen.

Mit dem Konzept „Mein Krankenhaus 2030“ wurde auf der Führungsebene der Krankenhaus GmbH eine Strategie aufgesetzt, in dessen Rahmen die grundlegende mittel- und langfristige strategische Ausrichtung und Struktur der Krankenhaus GmbH erarbeitet werden soll. Im Rahmen dieses Strategieprozesses wurde im Auftrag des Aufsichtsrates in 2020 ein Strategiegutachten eines renommierten Beratungsunternehmens erarbeitet und vorgelegt. In 2021 fasste der Aufsichtsrat und anschließend auch der Kreistag auf Basis des Gutachtens den Beschluss zur Konzeptionierung und Planung eines zentralen Krankenhauses für den Landkreis Weilheim-Schongau. Die weiteren Details (Standort etc.) sollten im Geschäftsjahr 2022 weiter vertieft werden und waren mit einer durch den CLINOTEL-Verbund durchgeführten, neutralen Standortbewertung bereist sehr weit fortgeschritten. Die Planungen wurden durch Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek und dessen Ministerium sowie das bayerische Staatsministerium befürwortet und positiv begleitet. Ein im Herbst 2022 durch das Aktionsbündnis „PRO Krankenhaus Schongau“ initiiertes Bürgerentscheid mit Abstimmung am 04. Dezember 2022 stoppte aber abrupt sämtliche Planungen. Mit einer deutlichen Mehrheit von 67,2 % stimmten die Bürger des Landkreises Weilheim-Schongau dafür, dass „kein Zentralkrankenhaus gebaut wird, sondern dass die beiden Krankenhäuser in Schongau und Weilheim langfristig betrieben werden mit Gewährleistung einer Grund- und Regelversorgung der Stufe 1 sowie einer Notfallversorgung an 7 Tagen pro Woche und 24 Stunden am Tag, und dass am Standort Schongau die Geburtsstation weiterbetrieben wird?“. Somit wurden sämtliche Planungen, die sich in Bezug auf die Vorschläge der Regierungskommission als absolut richtig für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung im Landkreis erwiesen hätten, für mindestens 12 Monate gestoppt. Aufgabe von Geschäftsführung und Aufsichtsrat ist es nun mit Anerkenntnis dieses Ergebnisses dennoch die Weichen für die Zukunft zu stellen, um auf die zu erwartenden Herausforderungen eine Antwort zu haben.

Die bereits bestehende Kooperation mit dem Partner Universitätsklinikum Rechts der Isar in München (MRI) u.a. in den Bereichen Ausbildungskooperation, Schlaganfallversorgung (Thrombektomie) oder Robotic (da Vinci Xi) wurde im Jahr 2022 auch durch das unter Schirmherrschaft von Landtagspräsidentin Ilse Aigner stehende Projekt „Brückenschlag“ vertieft. Dieses Projekt wird wissenschaftlich durch die TUM begleitet und soll „Neue Wege in der Gesundheitsförderung und Krankenversorgung partizipativ beobachten, bewerten und berichten“. Anfang 2021 wurde erfolgreich im Bereich der Schlaganfallversorgung das erste gemeinsame medizinische Projekt umgesetzt. Die „Erstbefundung“ von Schlaganfallpatienten erfolgt dabei über Telemedizin gemeinsam mit Neurologen aus dem MRI. Sollte eine Intervention notwendig werden, kommt ein Neurologe aus

dem MRI direkt in die Klinik Weilheim, um den Eingriff vor Ort durchzuführen. Dies stellt für die wohnortnahe Versorgung im Landkreis eine erste direkt spürbare Qualitätsmaßnahme aus der Kooperation mit dem MRI dar.

8. Ausblick

Das Geschäftsjahr 2023 wird geprägt sein durch das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG), dass die Krankenhäuser zur Etablierung einer digitalen Mindeststruktur bis Ende 2024 verpflichtet. Die Erfüllung des umfangreichen Pflichtenkataloges aus dem KHZG wird alle Bereiche der Krankenhäuser tiefgreifend fordern und nachhaltig beeinflussen. Weiterhin wird sich der Kampf um Fachkräfte weiterhin verschärfen, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass es in einzelnen Bereichen zu Stilllegungen kommen wird, wenn bei Personalengpässen geforderte Qualitätsstandards nicht mehr gehalten werden können. Die Grundstruktur der Krankenhaus GmbH, die mit dem Ergebnis aus dem Bürgerentscheid vom Dezember 2022 für ein Jahr „zementiert“ ist (siehe auch Ausführungen unter Punkt 7.), muss dennoch zukunftsfähig ausgerichtet werden und ein gestuftes Versorgungskonzept für die Bürger der Region entwickelt werden. Es bleibt abzuwarten, wann und wie genau weitere Details zur Krankenhausreform bekannt werden, die maßgeblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung haben werden.

Mit dem Wirtschaftsplan 2023 sollen durch Konzentration in einzelnen medizinischen Leistungsbereichen und ggf. einzelnen neuen/ergänzenden Leistungsbereichen in Verbindung mit gezielten Kostensenkungsmaßnahmen Effizienzsteigerung erzielt werden. Inwieweit die künftige Ergebnisentwicklung durch Kostensteigerungen bei den Sach- und Personalkosten sowie durch die finanziellen Einschnitte in der Erlösentwicklung im DRG-System weiter beeinflusst wird, kann nicht exakt prognostiziert werden. Dies ist im Wesentlichen von den im laufenden Wirtschaftsjahr 2023 zu treffenden Budgetabschlüssen mit den Kostenträgern unter den Rahmenbedingungen des KHG bzw. KHEntgG abhängig.

Die Geschäftsführung hat für das Geschäftsjahr 2023 im Herbst 2022 verschiedene Planungsszenarien aufgestellt. Es wird mit einem negativen Ergebnis von 11,8 Mio. EUR gerechnet. Diverse Unsicherheitsfaktoren wie die allgemeine Entwicklung der stationären Fallzahlen, das Ergebnis der Budget- und Tarifverhandlungen sowie weitere Auswirkungen der inflationären Entwicklungen machen eine verlässliche Finanzplanung immer schwieriger.

Die Risikolage der Gesellschaft kann für das kommende Jahr 2023 auf Grund dem weiteren Verlauf der inflationären Entwicklung inkl. Tarifverhandlungen sowie der bundes-, landes- und kreispolitischen Entwicklungen nicht zuverlässig beurteilt werden. Auf Grund der oben mehrfach erläuterten und dringend notwendigen strukturellen Veränderungen der Gesellschaft sowie deren Abhängigkeit von den haushaltstechnischen Vorkehrungen des Gesellschafters, die sowohl die Höhe als auch den Zahlungszeitpunkt von künftigen Betriebskostenzuschüssen umfassen, muss von einem bestandsgefährdeten Risiko ausgegangen werden.

9. Beteiligungen

9.1. Medizinische Versorgungszentren der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau GmbH

Die Gesellschaft „Medizinische Versorgungszentren der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau GmbH“ (kurz: MVZ GmbH) wurde im November 2017 gegründet mit dem Ziel, Medizinische Versorgungszentren zu betreiben. Die MVZ-GmbH ist eine 100 %-Tochter der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Die Praxisräume am Krankenhaus Weilheim erhielten durch die Besetzung der beiden chirurgischen Facharztsätze mit Gefäß- sowie Allgemein- und Viszeralchirurgen ein breiteres Leistungsspektrum. Mit Wirkung zum 01.01.2022 wurde zudem ein Kassenarztsitz der Fachrichtung Anästhesie übernommen und gemäß den Regularien der KVB nun schrittweise überführt, so dass Expertise für das künftig immer wichtigere ambulante Operieren auf- und ausgebaut werden kann. Für das in 2021 gegründete AMED-I (arbeitsmedizinische Institut) konnten erstmalig Verträge zur arbeitsmedizinischen Versorgung mit externen Firmen abgeschlossen werden, nachdem im Frühjahr 2022 die mangels Nachfrage auslaufende Kooperation mit dem Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.-Regionalverband Oberbayern als Impfaußenstelle im Kampf gegen die Corona-Pandemie eingestellt wurde.

Die ärztliche Leitung hat Herr Dr. Georg Gattung inne, er besitzt zugleich eine D-Arzt-Zulassung, die im Rahmen der Vorgaben der DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung) bei Wege- und Schulunfällen als behandelnde Einheit angesprochen werden kann.

Geschäftsführer der Gesellschaft war bis zum 16.08.2022 Herr Florian Diebel, auf ihn folgte Herr Claus Rauschmeier.

Im Jahr 2022 waren im Jahresdurchschnitt 8,5 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2022 auf 681.494,39 € (VJ: 706 T€). Bei einem Umsatzvolumen von 432 T€ (VJ: 501 T€) konnte nach Verlustausgleich durch den Gesellschafter ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen werden.

Ausblick: Die inhaltliche Ausrichtung der MVZ GmbH wird weiterhin geprägt von der engen Zusammenarbeit mit der Krankenhaus GmbH. Auch eine Erweiterung auf den Standort Schongau ist für das Jahr 2023 geplant. Es ist das strategische Ziel der MVZ-GmbH, die Anzahl der Patientenkontakte weiterhin ansteigen zu lassen. Dies gelingt durch eine qualitative Grundversorgung sowie am Versorgungsbedarf der Patienten /-innen orientierte Spezialisierung der bestehenden und KV-Sitze.

9.2. Dienstleistungsgesellschaft KH Weilheim-Schongau mbH

Die „Dienstleistungsgesellschaft KH Weilheim-Schongau mbH“ (DGWS) wurde im Mai 2020 als Dienstleister für die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau gegründet und nahm zum 01.07.2020 ihre Tätigkeit auf. Die Krankenhaus GmbH ist mit 51 % an der Gesellschaft beteiligt. Sie erbringt nicht-ärztliche Dienstleistungen und die damit zusammenhängenden nichtmedizinischen Tätigkeiten im Zusammenhang und zum Zwecke der Erfüllung von gesetzlichen Aufgaben des Landkreises Weilheim-Schongau, insbesondere (aber nicht ausschließlich) im Bereich des Gesundheitswesens für die Krankenhäuser Schongau und Weilheim sowie weitere Einrichtungen der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Mit dem Kooperationspartner KDS Services für Gesundheit und Pflege GmbH (KDS) besteht ein Leistungs- sowie Managementvertrag bis einschließlich 30.06.2025, über den die Erbringung von Unterhaltsreinigungs- & Hygiene-, Hauswirtschafts- und anderen Dienstleistungen für die Krankenhaus GmbH sowie das operationale Management der DGWS sichergestellt wird. Nach Aufnahme des Betriebs im Bereich der Reinigungsleistungen zum 01.07.2020 erfolgte zum 01.01.2021 die Erweiterung auf innerbetriebliche Sachgüter-Transportleistungen, insbesondere der Transport der Sterilgutversorgung zwischen den beiden Standorten durch die DGWS erbracht.

Zum 01.01.2023 übernimmt die Transportsparte der DGWS die Fahrten der Speiserversorgung zwischen der Zentralküche in Schongau und dem Krankenhaus Weilheim.

Im Jahr 2022 waren durchschnittlich 56 Mitarbeiter beschäftigt, Geschäftsführer ist Herr Stefan Richter, kfm. Leiter der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2022 auf 252.365,74 € (VJ: 232 T€). Bei einem Umsatzvolumen von 2.010 T€ (VJ: 1.924 T€) konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 6.062,62 € (VJ: 38 T€) erwirtschaftet werden.

Für das Geschäftsjahr 2023 steht weiterhin die Etablierung der unter der Corona-Pandemie eingeführten Prozesse und Strukturen sowie die Stabilisierung der neuen Services an. Zudem stellt der stark unter Druck geratene Arbeitsmarkt eine große Herausforderung an das aktive Personalmanagement.

9.3. Therapiezentrum PRO GmbH

Mit Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 2018 wurde die „Therapiezentrum PRO GmbH“ gegründet. Mehrheitsgesellschafter dieser GmbH ist das Kommunalunternehmen Gemeindewerke Peißenberg. Die Krankenhaus GmbH ist mit 1 € und einem Stimmrecht von mindestens 25,1 % an der Gesellschaft beteiligt - per Satzung aber weder an Gewinnen noch an Verlusten.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer ambulanten Einrichtung zur Prävention und Rehabilitation für Versicherte der Rentenversicherung, der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung, der Beihilfe und der Unfallversicherung am Standort Peißenberg mit direkter Anbindung an den Gesundheits- und Bäderpark Rigi Rutsch'n.

Geschäftsführerin ist Frau Dr. Karin Hosse. Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2022 auf 4.108.904,75 €. Bei einem Umsatzvolumen von 1.148 T€ wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 710 T€ erwirtschaftet.

Pandemiebedingte Einschränkungen und Auswirkungen beeinträchtigten seit März 2020 bis in das Jahr 2022 hinein allgemein den Betrieb der Reha-Einrichtungen. Hilfsleistungen durch den Gesetzgeber (z.B. über das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz SodEG) konnten vom Therapiezentrum Pro nicht abgerufen werden. Der hierfür zu erbringende Nachweis in Form eines pandemiebedingten Umsatzrückgangs konnte nicht erbracht werden, denn die im Aufbau befindliche GmbH verzeichnete seit 2019 jährlich steigende Umsatzzahlen. Die zum Jahresende 2021 positive Entwicklung ggü. dem Vorjahr zeichnete sich auch in 2022 weiterhin fort. Der Abschluss des Vertrags mit dem Rentenversicherungsträger konnte im Dezember 2021 mit Wirkung zum 01.01.2022 vollzogen werden. Dieser sorgt für weitere Umsätze. Zur Vermeidung weiterer Verluste wurde ein Beratungsauftrag vergeben sowie umfangreiche Umgestaltungen von Organisation, Personal und Prozessen begonnen, welche vereinzelt bereits in 2022 Wirkung zeigten.

Die Liquidität ist durch ein nachrangiges Gesellschafterdarlehen (Gemeindewerke Peißenberg) sichergestellt.

1.3 Radom Raisting GmbH



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Radom Raisting GmbH
Pütrichstraße 8
82362 Weilheim

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde aufgrund eines einstimmigen Kreistagsbeschlusses zum Erwerb, der Verwaltung und der Unterhaltung des Baudenkmals „Radom“ in Raisting, Landkreis Weilheim-Schongau, und zum Betrieb eines Museums im Radom sowie museumspädagogischen Veranstaltungen zum 10.12.2007 (Eintragung in das Handelsregister) gegründet. Die Radom Raisting GmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige kulturelle Zwecke.

Gesellschafter

Der Landkreis Weilheim-Schongau ist Alleingesellschafter.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung setzt sich aus den Mitgliedern des Kreisausschusses zusammen. Frau Landrätin Andrea Jochner-Weiß ist Vorsitzende der Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist seit dem 01.05.2011 Herr René Jakob, Diplom-Verwaltungswirt (FH) und Diplom-Pädagoge (Uni). Der Geschäftsführer ist Beamter in der Kämmererei des Landkreises Weilheim-Schongau und nimmt die Geschäftsführertätigkeit als Nebentätigkeit wahr.

1. Wirtschaftliche Daten für das Berichtsjahr 2022

1.1 Stammkapital und Geschäftskonten

Das Stammkapital beträgt **25.000,00 €**.

Kontenbestand:

1800 Betriebskonto:	01.01.22:	121.819,55 €	31.12.22:	139.872,00 €
1801 Festgeldkonto:	01.01.22:	88.302,98 €	31.12.22:	148.555,36 €
Sparbuch:	01.01.22:	25.947,25 €	31.12.22:	25.949,16 €
<u>Anlagevermögen</u>	<u>Summe:</u>	<u>236.069,78 €</u>		<u>314.376,52 €</u>

1.2 Ertragslage

Der für das Geschäftsjahr 2022 aufgestellte und genehmigte Wirtschaftsplan wurde immer noch durch das Unwetterereignis im Februar 2020 bestimmt, welches zu einer totalen Zerstörung der Traglufthülle des Industriedenkmals Radom Raisting und zu schweren Schäden an der Gebäudesubstanz und der Antenne des Radoms geführt hat. Die Wiederherstellung des Radoms konnte im Juni 2022 im Wesentlichen abgeschlossen werden. Restarbeiten in einem überschaubaren Umfang werden voraussichtlich bis Mitte 2023 abgeschlossen und abgerechnet werden. Die Wiederherstellung kann nach aktuellem Stand durch die Leistungen der Versicherung abgedeckt werden.

Der Ausstellungs- und Besucherbetrieb des Radoms wurde im Juli 2022 mit der Eröffnung der Sonderausstellung 50 Jahre Landkreis Weilheim-Schongau wiederaufgenommen.

Die Erträge gliedern sich daher im Wesentlichen in Zuschüsse des Gesellschafters und in sonstige neutrale Erträge, welche durch die Versicherungsleistungen und Investitionszuschüsse für Projekte bestimmt werden.

Im Wirtschaftsjahr 2022 sind Aufwendungen i. H. v. **753.929,64 €** (1.526.768,46 €) und Erträge i.H.v. **768.002,11 €** (1.611.670 €) entstanden. Dem Landkreis Weilheim-Schongau wurden die Personalkosten (Fremdleistungen) für das Jahr 2022 i.H.v. **75.914,50 €** (73.489,50 €) erstattet.

Aufwendungen (wesentlich)	2022	2021	2020
Personalaufwand	114.544,80 €	79.889,10 €	84.295,11 €
Raumkosten	50.940,94 €	38.928,87 €	33.378,75 €
Reparaturen und Instandhaltung	455.205,00 €	1.144.615,93 €	380.903,12 €
Versicherung, Werbe/ s. Kosten	15.083,29 €	9.723,04 €	9.398,88 €
Abschreibungen	11.547,15 €	7.936,60 €	7.164,26 €
Vorsteuer u.v. Kosten	106.611,05 €	245.674,92 €	120.352,81 €

Abb. 01

Erträge	2022	2021	2020
Umsatzerlöse	28.001,83 €	-- €	300,00 €
Zuschuss für laufende Kosten	*286.000,28 €	206.000,00 €	183.249,98 €
Versicherungsentschädigungen	454.000,00 €	1.405.670,43 €	450.329,57 €
Investitionszulage (steuerfrei)			24.660,00 €

(* inkl. 50.000 € Zuschuss vom Bezirk Oberbayern für die Restaurierung der Antenne I) Abb. 02

Im Wirtschaftsjahr 2022 wurde ein **Überschuss in Höhe von 14.072,47 €** (84.904 €) erzielt. Dieser soll nach entsprechender Beschlussfassung, der **Gewinnrücklage** zugeführt werden.

Die zum 31.12.2022 bestehenden Verbindlichkeiten i.H.v. 89.034,07 € wurden bis August 2023 vollständig ausgeglichen. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um die noch nicht schlussabgerechneten Architektenleistungen und der Elektroinstallation sowie des Energieversorgers.

1.3 Personal

Die laufenden Geschäfte und die Vertretung der Radom Raisting GmbH nach außen, werden vom Geschäftsführer im Rahmen einer Nebentätigkeit wahrgenommen. Ein Mitarbeiter des Landkreises ist mit der Abwicklung des operativen Geschäftes der Radom Raisting GmbH beauftragt. Aufgrund des erhöhten Aufwandes im Zusammenhang mit der Wiederherstellung des Radoms, wurde der für die Führung der Geschäfte erforderliche Personalaufwand vorübergehend auf 75% VZÄ angepasst und ab 01/2023 auf 50% VZÄ reduziert. Aufgrund der anstehenden Projekte wurde im Juli 2022 eine Teilzeitkraft (50 % VZÄ) für die Verwaltung und Projektbearbeitung mit einer Sachgrundbefristung bis zum 31.12.2024 eingestellt. Darüber hinaus wurde im Juli 2022 der Ausstellungs- und Besucherbetrieb wiederaufgenommen, wobei der Schwerpunkt auf der Betreuung der Ausstellung zum 50-jährigen Jubiläum des Landkreises Weilheim-Schongau lag. Das hierfür erforderliche Personal wurde saisonal auf Basis von Minijobs beschäftigt.

2 Kurzdarstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2022

2.1 Entwicklung der Gesellschaft

Am 18.12.2007 erwarb die Gesellschaft das Radom und zwei dazugehörige Grundstücke von der Deutschen Telekom AG mit Sitz in Bonn. In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wurde die Energieversorgung des Radoms vertraglich abgesichert, der Sanierungsbedarf ermittelt, die Finanzierung der Sanierung geplant und 2010 mit der Generalsanierung begonnen und 2013 abgeschlossen. Beginnend mit dem Frühjahr 2013 wurde durch die Radom GmbH ein Gruppenführungsbetrieb aufgenommen und ab Mai 2013 stand das Radom regelmäßig für Besichtigungen an den Wochenenden offen.

Um Perspektiven für eine mögliche Weiterentwicklung des Industriedenkmals Radom Raisting zu einen Ausstellungs- und ggf. Museumsstandort zu identifizieren, wurde 2019 anlassbezogen eine Sonderausstellung eingerichtet und 2020 eine Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung und Potenzialanalyse beauftragt.

Das Wirtschaftsjahr 2020 stellte mit dem Unwetterereignis und der einhergehenden Zerstörung der Tragluftkuppel eine Zäsur in der Entwicklung des Radom Raisting dar. Darüber hinaus beeinflussen parallel auch gesellschaftliche und politische Ereignisse, wie die CORONA-Krise und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, die Entwicklung der Radom Raisting GmbH. Die Folgejahre waren und sind durch die Wiederherstellung des Radoms und die Preisentwicklungen im Bau- und Energiesektor geprägt.

2.2 Kostenentwicklung und -struktur

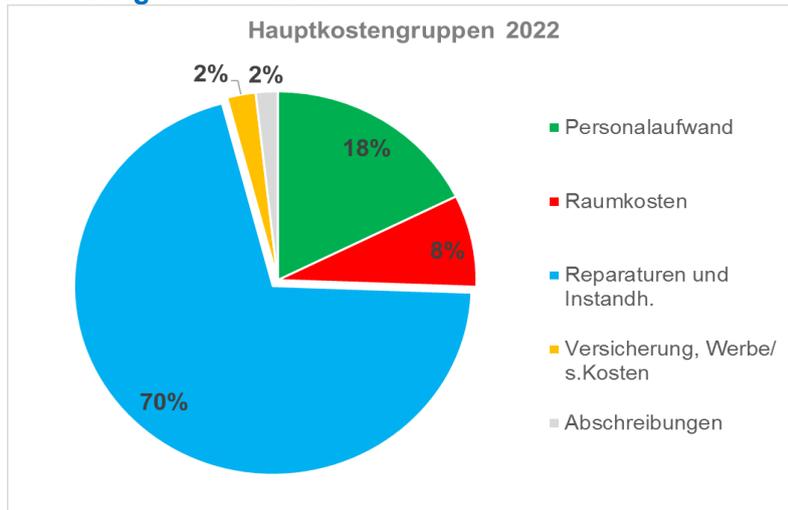


Abb. 03

2.3 Entwicklung des Energieverbrauchs und der -kosten

Durch die Modernisierung der Energieversorgungsanlagen und deren Inbetriebnahme im Herbst 2011 wurde deutlich, dass durch die vorgenommenen Maßnahmen und das zwischenzeitlich umgesetzte Betriebskonzept eine erhebliche Reduzierung des Energiebedarfes erreicht wurde. Der Wärmebedarf wurde gegenüber dem Ausgangsjahr 2008 um über 60 % und der Strombedarf um 80 % nachhaltig reduziert.

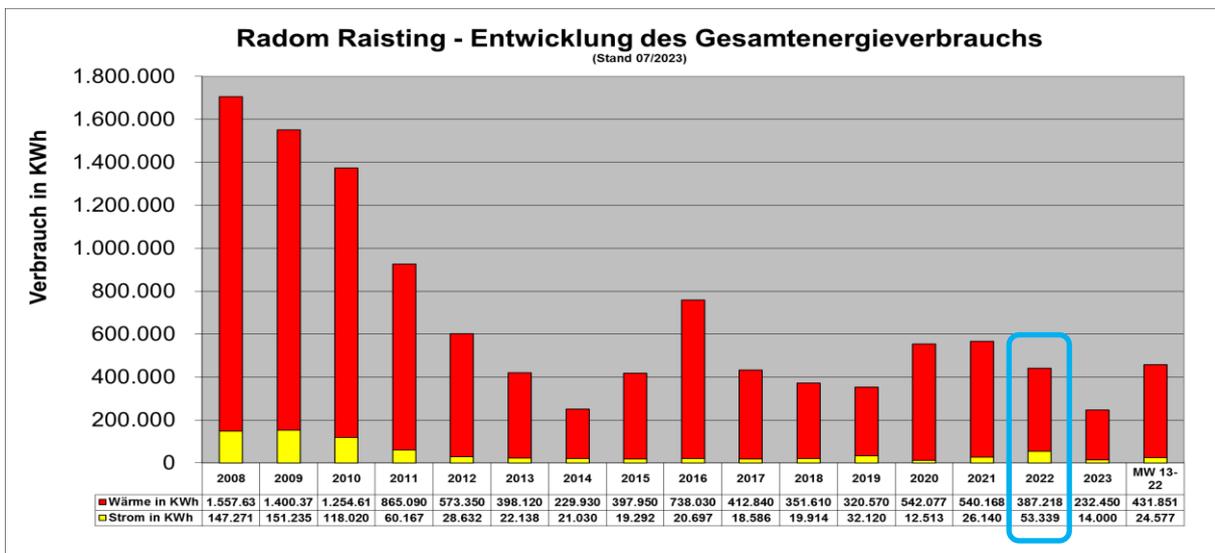


Abb. 04

Im Wirtschaftsjahr 2022 bestand insbesondere im ersten Halbjahr ein erhöhter Energiebedarf, welcher besonders durch die erforderliche Gebäudetrocknung bedingt wurde. Insgesamt konnte der

Energiebedarf gegenüber den Vorjahren zwar wieder um gut 20 % auf das langjährige Mittel reduziert werden. Allerdings wirkte die Entwicklung der Energiepreise, den Einsparungen deutlich entgegen. So mussten 2022 rund 30 % höhere Kosten für die Energieversorgung aufgewandt werden.

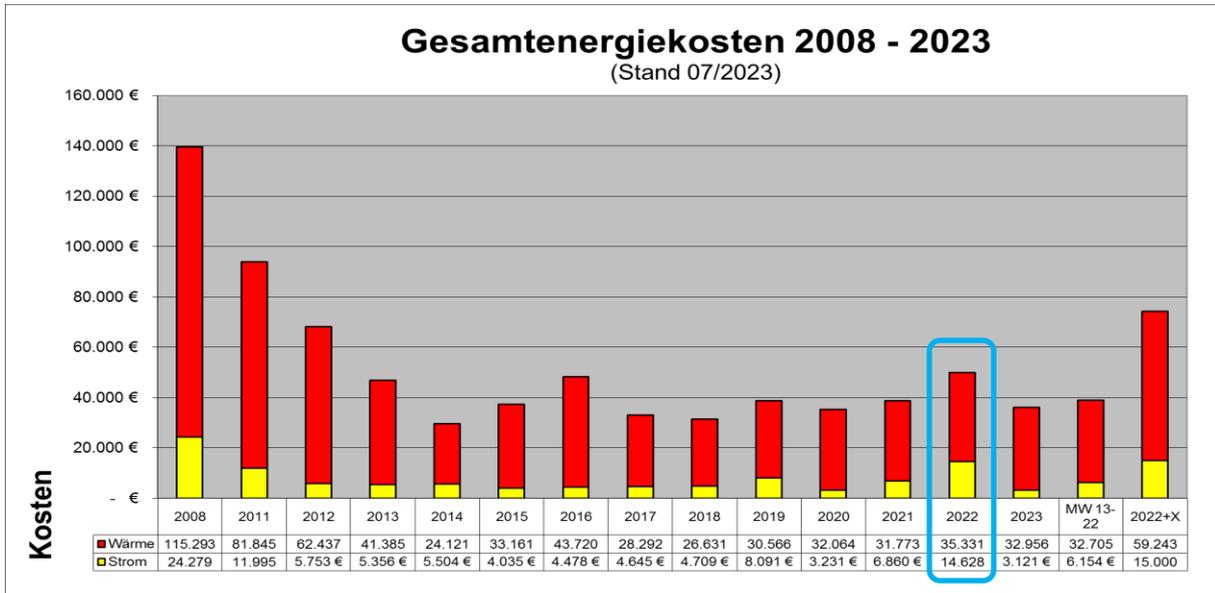


Abb. 05

3. Abschluss der Wiederherstellung des Radom Raisting

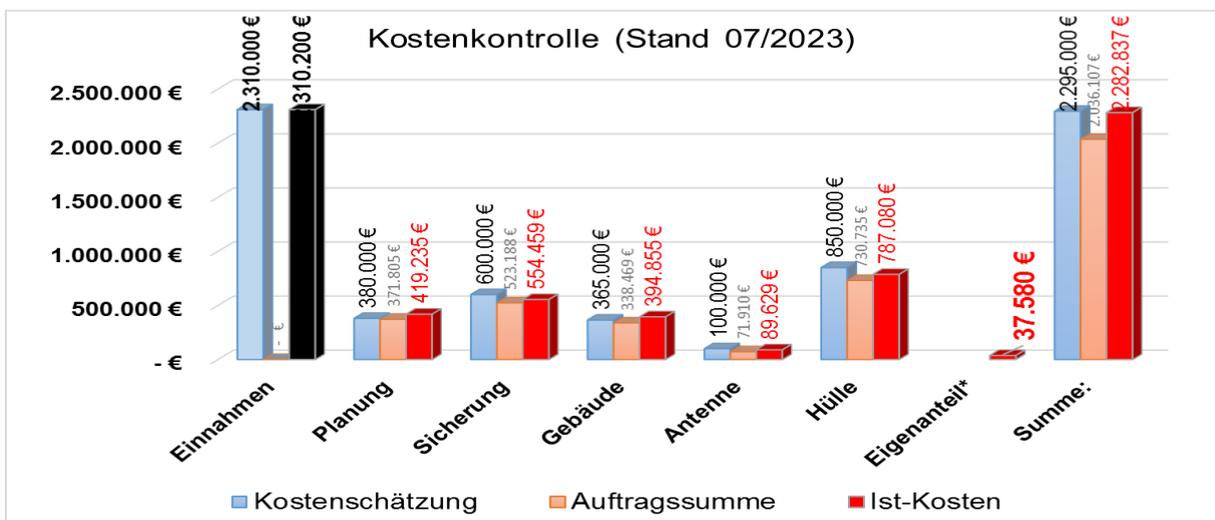
Im Juli 2022 konnte die Wiederherstellung des Radoms weitgehend abgeschlossen werden. Aufgrund der zwischenzeitlich sehr angespannten Liefersituation sind noch abschließende Ertüchtigungsarbeiten an der Stromversorgungsanlage des Gebäudes offen. Die für den Betrieb wichtigen Bereiche konnten zwar wiederhergestellt werden, aber eine eigentlich sinnvolle Erneuerung der Verteilung musste zurückgestellt werden.

Die Grundsätzliche Bestandssicherung der Antenne I, kann im Rahmen eines weiteren Projektes erfolgen, da die verfügbaren Mittel aus der Versicherungssumme hier nicht mehr ausreichen.

Im Wirtschaftsjahr 2022 wurden rund 530.000 € (Brutto) für die Wiederherstellung aufgewandt und hierfür Leistungen i.H.v. 604.000 € von der Versicherungskammer Bayern ausbezahlt.

Insgesamt sind bis zu diesem Zeitpunkt
 Kosten von 2.199.987 € und
 Einnahmen von 2.310.200 € zu verzeichnen.

Die offenen Maßnahmen und Verbindlichkeiten aus Aufträgen und Leistungen i.H.v. 82.939 € wurden mit der Schlusszahlung an das AB Spaenle im Sommer 2023 ausgeglichen.



(Übersicht über die Kosten der Wiederherstellung des Radoms) Abb. 06

4. Ausblick auf die Geschäftsjahre 2023 bis 2024

4.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Betriebsaufwand

Aufgrund der zwischenzeitlich gewonnen Erfahrungswerte zum Betriebsaufwand können die benötigten finanziellen Mittel besser bestimmt und bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes zutreffender veranschlagt werden. Darüber hinaus werden seit 2018 die Rücklagen kontinuierlich und geplant aufgestockt, um entsprechende Eigenmittel für anstehende größere Instandsetzungsmaßnahmen darstellen zu können. Ausgehend von den Herstellungskosten im Rahmen der Generalsanierung werden davon zukünftig 1,5 % als Instandhaltungsaufwand eingeplant. Nicht verbrauchte Mittel können nach entsprechender Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung den Rücklagen zugeführt werden. Da die Kosten der Wiederherstellung des Radoms von der Versicherung getragen werden, wirken sich diese nahezu kostenneutral auf die Wirtschaftsplanung aus. Allerdings ist dadurch und die unter 4.3 vorgestellten weiteren Projekte mit einem deutlich höheren Personalaufwand für die nächsten Jahre zu rechnen. Diese wird nach Abstimmung mit dem Gesellschafter im entsprechenden Umfang und periodengerecht dargestellt und veranschlagt.

4.2 Besucherbetrieb

Mitte 2022 konnte der Besucherbetrieb mit der Sonderausstellung „50 Jahre Landkreis Weilheim-Schongau“ wiederaufgenommen werden.

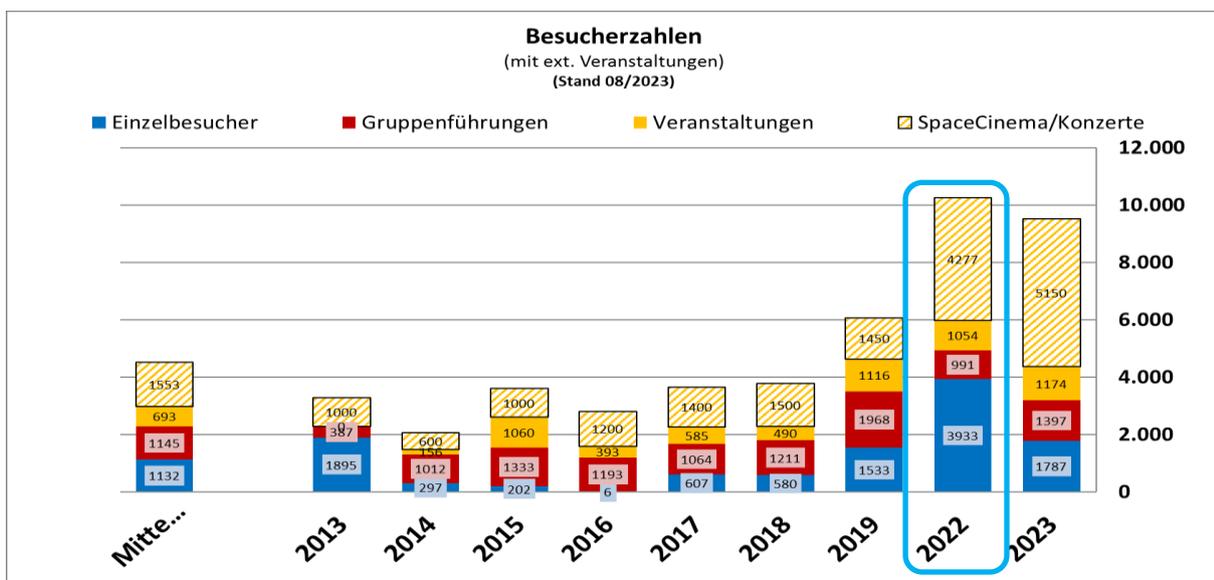


Abb. 07

Tatsächlich konnte mit über 10.000 Besuchern und Gästen ein besonderer Besuchererfolg erzielt werden. Insbesondere der Faktor, dass der Besuch und die Besichtigung der Sonderausstellung „50 Jahre Landkreis Weilheim-Schongau“ für die Gäste kostenfrei war, hat mit Sicherheit einen erheblichen Einfluss auf das positive Ergebnis. Gruppenführungen wurden gegen ein entsprechendes Entgelt angeboten. Die Veranstaltungen auf dem Gelände der Radom Raisting GmbH, wie das SpaceCinema und die Radom-Konzerte wurden sehr gut angenommen und haben sich zwischenzeitlich zu einer festen Größe etabliert.

4.3 Vorhaben und Vorausschau 2023 bis 2024

4.3.1 Ausstellung „Digitale Welten“

Basierend auf den Vorschlägen der Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung des Industriedenkmal Radom Raisting, wurde zwischenzeitlich geprüft, welche der modular umsetzbaren Vorschläge in einem überschaubaren Zeitrahmen und unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel realisiert werden könnten. Hierbei wurde der Fokus vorerst und besonders auf den Bereich virtuelle und interaktive Lern- und Erlebnisumgebung gelegt. Was insbesondere durch den zwischenzeitlich an die Radom GmbH herangetragenen Vorschlag, eine bereits weitgehend bestehende Ausstel-

lung „Digitale Welten“ zu übernehmen, bestärkt wurde. Nach Abklärung der grundsätzlichen Realisierbarkeit und Finanzierbarkeit wurde das Projekt in der Gesellschafterversammlung der Radom GmbH und im Kreistag des Landkreises Weilheim-Schongau vorgestellt und die Durchführung beschlossen. Die Realisierung zielt darauf ab, dass im Mai 2024 die Ausstellung eröffnet und in den Betrieb genommen werden kann.

4.3.2 Bestandserhalt und –sicherung der Antenne I (2023 – 25)

Wie bereits dargestellt, wurde die Antenne I ebenfalls durch das Unwetterereignis stark in Mitleidenschaft gezogen. Neben den bereits dargestellten Schäden an den technischen Einbauten und Anlagen, sind darüber hinaus auch strukturelle Schäden, deren Ausmaß bis dato nicht hinreichend erfasst werden konnten, zu erkennen und zu erwarten. Da die Antenne nur mit einer relativ geringen Summe versichert werden konnte, und die aktuell absehbaren Schäden, diese um ein Vielfaches übersteigen, wurden Anstrengungen zur Generierung von Zuschüssen für die erforderlichen Maßnahmen zum Bestandserhalt und –sicherung der Antenne unternommen. Zwischenzeitlich liegen Förderzusagen/-bescheide über 800.000 € vor. Nach Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege konnte Mitte 2023 eine Ausschreibung für die erforderlichen Fachplanungsleistungen abgeschlossen werden. Im Spätherbst 2023 soll die Bestandsaufnahme sowie die vorläufige Maßnahme-Planung abgeschlossen und das weitere Vorgehen mit dem LfD abgestimmt werden. Aufgrund des zu erwartenden Umfangs und der Komplexität der Maßnahmen, wird aktuell davon ausgegangen, dass diese 2-3 Jahre in Anspruch nehmen.

4.3.3 Optimierung der Energieversorgung (2023 - 24)

Im Rahmen der beabsichtigten Maßnahme soll durch Reduzierung und Vermeidung von Leitungsverlusten sowie durch Installation einer effizienten Wärmeerzeugungsanlage, der Energiebedarf und damit einhergehend die entsprechenden Bezugs-/Erzeugungskosten sowie die Emission von klimaschädlichen Treibhausgasen erheblich reduziert werden. Dazu soll die Wärmeerzeugung durch Installation einer Wärmepumpe so umgestellt werden, dass vor Ort keine fossilen Primärenergieträger mehr zum Einsatz kommen. Darüber hinaus soll der hierfür erforderliche Strom vor Ort mit einer PV-Anlage erzeugt sowie - soweit notwendig - zwischengespeichert und verbraucht werden. Als „Zwischenspeicher“ sollten die Anlagen des Energieversorgers vor Ort genutzt werden. Die o.g. Maßnahme wurden der Gesellschafterversammlung 2022 und 2023 vorgestellt. Aufgrund einer ggf. möglichen Finanzierungsmöglichkeit über das EFRE-Programm hat sich die Radom Raisting GmbH im Zeitraum Oktober 2022 bis Juni 2023 für das Förderprogramm erfolgreich beworben. Das im Anschluss eröffnete Zuwendungs-Antragsverfahren ist aktuell noch nicht abgeschlossen. Aufgrund unterschiedlicher Faktoren wird sich dieses wohl noch bis Ende 2023 hinziehen. Eine Umsetzung kann bei positiver Entscheidung über die Zuwendung daher erst ab 2024 realisiert werden. Die Kostenschätzungen für die Maßnahme belaufen sich aktuell auf ca. 1.200.000 €, wobei je nach Höhe der realisierten Förderungen und der zu erwartenden Kosteneinsparungen, eine Amortisation innerhalb von 10 - 12 Jahren realistisch ist.

5. Chancen und Risiken

Durch die Zerstörung der Traglufthülle ist ein Fall eingetreten, der ohne eine entsprechende Absicherung durch eine Gebäudeversicherung eine erhebliche Gefährdung des Fortbestandes des Industriedenkmals und der Leistungsfähigkeit der Radom Raisting GmbH dargestellt hätte. Trotz der Abdeckung der Wiederherstellungskosten durch die Versicherung gilt es jedoch immer noch zeitliche und damit verbundene weitere Risiken im Auge zu behalten. Die absehbaren und zwischenzeitlich eingetretenen Entwicklungen im Bereich der Energiebezugpreise und gesetzliche Vorgaben mit der Zielrichtung einer ressourcenschonenden Wirtschaft, erfordern ein grundsätzliches Überdenken der Energieversorgung. Die Umsetzung erfordert zwar erhebliche Investitionen, welche jedoch durch entsprechende Fördermittel sowie eine absehbare Reduzierung der Energie-Verbrauchskosten und eine sehr deutliche Verbesserung der Umweltbilanz, kompensiert werden könnten. Bei der Erneuerung der Traglufthülle und Beseitigung der übrigen Schäden, werden die Aspekte einer Weiterentwicklung, im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt. Mit der Umsetzung der o.g. Machbarkeitsstudie und der weiteren energetischen Optimierung kann eine weitere Erhöhung der Attraktivität des Radoms und eine nachhaltige Konsolidierung der Betriebskosten unter einer Verbesserung der ökologischen Situation erreicht werden. Die Abstimmung mit lokalen Projekten der umliegenden Gemeinden verspricht ebenfalls Synergien zu erschließen. Risiken werden zurzeit vorwiegend in der Preisentwicklung der Primärenergieträger gesehen. Entsprechende Ent-

wicklungen werden bei der Kostenplanung berücksichtigt bzw. können durch die vorhandene Liquidität temporär abgedeckt werden. Dieselben Entwicklungen wirken sich auch auf die weiteren Vorhaben und Projekte aus. Insbesondere hat die Entwicklung der Leistungsfähigkeit des Gesellschafters und der weiteren potentiellen Zuschuss-Geber und Förderer den wesentlichen Einfluss auf deren Realisierbarkeit.

Bei allen Maßnahmen ist auf einen vernünftigen und sachgerechten Ausgleich zwischen dem Interesse das Radom Raisting zu einem attraktiven Standort weiterzuentwickeln, der finanziellen Leistungsfähigkeit der Partner und Beteiligten sowie dem öffentlichen Interesse zu achten. Die aktuell größten und nachhaltigsten Chancen werden im Bereich der energetischen Konsolidierung und einer den Umständen angepassten Weiterentwicklung des Radoms gesehen. Im Bereich der Energiekosten liegen absehbar aber auch die höchsten Risiken. Neben den allgemein zu beobachtenden Kostenentwicklungen im Bau- und Energiebereich, wirken auch entsprechende Entwicklungen im Dienstleistungsbereich kostensteigernd. Im Besonderen wird damit gerechnet, dass auch die Kosten für die Versicherungen erhebliche Steigerungen erfahren werden. Der Versicherer hat die Radom Raisting GmbH bereits über entsprechende Entwicklungen vorinformiert. Die Ansätze werden bei der Planung bereits berücksichtigt, darüber hinaus ist hier zu prüfen, inwieweit eine Optimierung erreicht werden kann.

1.4 Wohnbau GmbH Weilheim i. OB



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Wohnbau GmbH Weilheim i. OB
Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau
Weinhartstraße 15
82362 Weilheim i. OB

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck). Der Tätigkeitsbereich der Gesellschaft umfasst im Wesentlichen die Bewirtschaftung des eigenen Mietwohnhausbestandes sowie die Errichtung von Wohnungsneubauten.

Gesellschafter

Anteil am Stammkapital

Landkreis Weilheim-Schongau	mit 58,00 %
Stadt Weilheim	mit 14,50 %
Markt Peißenberg	mit 8,70 %
Stadt Penzberg	mit 8,10 %
Markt Murnau a. Staffelsee	mit 7,50 %
Gemeinde Seeshaupt	mit 1,50 %
Gemeinde Uffing a. Staffelsee	mit 1,05 %
Gemeinde Bernried	mit 0,65 %

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt unverändert 1.022.583,76 €.

Organe der Gesellschaft

<u>Gesellschafterversammlung</u>	<p>Andrea Jochner-Weiß Landrätin, Vorsitzende</p> <p>Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim</p> <p>Frank Zellner 1. Bürgermeister Markt Peißenberg</p> <p>Stefan Korpan 1. Bürgermeister Stadt Penzberg</p> <p>Rolf Beuting 1. Bürgermeister Markt Murnau</p> <p>Fritz Egold 1. Bürgermeister Gemeinde Seeshaupt</p>
----------------------------------	---

<u>Geschäftsführung</u>	Andreas Weiß 1. Bürgermeister Gemeinde Uffing
	Dr. Georg Malterer 1. Bürgermeister Gemeinde Bernried
	Markus Kleinen (bis 17.03.2022) Joachim Becker (ab 07.02.2022)

Der Geschäftsführer ist sowohl im Innen-, als auch im Außenverhältnis alleinvertretungsberechtigt.

Ertragslage

Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020
+195.176,37 €	-1.635.278,06 €	-1.004.427,11 €

Im Berichtsjahr 2022 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 195.176,37 € ausgewiesen.

Wie in den vorausgegangenen Jahren wurden Investitionen in den Gebäudebestand getätigt und somit insgesamt 123.899,04 € aktiviert.

Die Ertragslage der Gesellschaft wird unter Berücksichtigung erwartbarer nachhaltiger Ergebnisverbesserungen als noch zufriedenstellend beurteilt.

Eigenmittel (Eigenkapital)

Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020
21.069.439,18 €	20.874.262,81 €	22.509.540,87 €

Das gesamte zum 31.12.2022 bilanzierte Eigenkapital von 21.069.439,18 € beträgt 27% der Bilanzsumme von 78.047.945,32 € (Vorjahr 27,3%).

Die Eigenkapitalausstattung wird als noch angemessen beurteilt, wobei die weitere Entwicklung beobachtet werden sollte.

Kredite

Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020
56.485.529,86 €	54.935.073,49 €	51.559.989,22 €

Die Summe aller Fremdmittel beträgt 56.485.529,86 €, die Steigerung erklärt sich aus der laufenden Neubautätigkeit und den Betriebsverlusten der Jahre 2020 und 2021.

In der Summe der Fremdmittel enthalten sind Darlehen von Gesellschaftern (Kommunen) in Höhe von 1.896.000,00 € (Vorjahr 1.445.000,00 €). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit wurde aus der Finanzierungstätigkeit gedeckt. Die Baumaßnahmen werden projektorientiert durchgeführt und mit einer Projektfinanzierung unterlegt.

Die Gesellschaft richtet ihr Finanzmanagement auf Grund der Langlebigkeit der Investitionsgüter mit zumeist langjährigen Zinsbindungen aus. Zur Deckung von eher kurzfristigem Finanzbedarf werden kurzfristige Finanzierungsmittel in Anspruch genommen. Bei verschiedenen Banken gibt es die Möglichkeit, kurzfristige Finanzbedarfe im Rahmen von Linienvereinbarungen zu decken.

Erträge

1.1 Durchschnittliche Wohnungsmiete monatlich in € pro m²

Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020
6,35 €	5,71 €	5,70 €

Hinweis: Die ortsübliche Vergleichsmiete liegt standortabhängig zwischen ca. 9 und 14 €/ m².

1.2 Umsatzerlöse Hausbewirtschaftung einschließlich Nebenkosten

Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020
10.455.701,43 €	9.841.434,00 €	9.660.926,23 €

Kosten

	Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020
Personalkosten	1.744.739,11 €	1.731.324,40 €	1.706.822,28 €
Instandhaltungskosten	2.514.928,78 €	3.659.876,00 €	3.499.183,00 €

Bilanzsumme

Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020
78.047.945,32 €	76.394.387,43 €	74.798.902,20 €

Personal

Die Gesellschaft beschäftigt zum Stand 31.12.2022 insgesamt 32 hauptberufliche Mitarbeiter inkl. einer Studentin (im Jahr 2021 Ende der Ausbildung und Übergang in duales Studium). In der Verwaltung sind 18 Mitarbeiter (inkl. Geschäftsführer) und eine Studentin tätig. Darunter befinden sich zehn Mitarbeiterinnen - davon fünf in Teilzeit - sowie fünf schwerbehinderte Mitarbeiter, ein Mitarbeiter ist auf geringfügiger Basis beschäftigt. Für die Pflege der Wohnanlagen sind neun hauptamtliche Hausmeister - davon zwei in Teilzeit - ein Maler, ein Maurer und ein Haustechniker tätig. Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten erfolgt laufend, im Jahr 2022 wendete die Gesellschaft dafür 8.121,43 € auf, dies entspricht 0,5% der Personalkosten.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2022

1949 wurde der „Zweckverband für sozialen Wohnungsbau im Landkreis Weilheim“ gegründet. Nachdem 1965 viele Gemeinden ausschieden, wurde das Unternehmen in die „Gemeinnützige Wohnbau GmbH Weilheim i. OB“ umgewandelt. Aufgrund des Wegfalles der Gemeinnützigkeit im Jahre 1990 wurde erneut umfirmiert in „Wohnbau GmbH Weilheim i. OB - Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau“. Der Unternehmenszweck ist im Wesentlichen der gleiche geblieben wie ursprünglich im Zweckverband und ist im Gesellschaftsvertrag der GmbH festgeschrieben.

Im Eigentum der Wohnbau GmbH befinden sich zum Stand 31.12.2022 1.677 Wohnungen, die sich in folgenden Gemeinden befinden:

	Gesamt	1.Förderweg	EoF	frei
Stadt Weilheim i. OB	693	117	78	498
Stadt Penzberg	397	150	23	224
Marktgemeinde Peißenberg	286	109	0	177
Marktgemeinde Murnau	134	22	42	70
Gemeinde Seeshaupt	74	33	11	30
Gemeinde Uffing a. Staffelsee	22	6	0	16
Gemeinde Bernried	47	23	0	24
Gemeinde Wielenbach (kein Gesellschafter)	8	0	0	8
Gemeinde Iffeldorf (kein Gesellschafter)	16	16	0	0
Gesamt:	1.677	476	154	1.047

Im Jahr 2022 wurden aufgrund von Kündigungen insgesamt 72 Mieterwechsel durchgeführt, dazu kamen 30 Erstvermietungen. Ist ein Mieterwechsel vorgesehen, dann werden - sofern erforderlich und möglich - umfassende Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, die den Wohnwert deutlich erhöhen. Weiterhin wird in diesen Fällen geprüft, ob die freiwerdende Wohnung geeignet ist, sie vor der Neuvermietung durch Umbaumaßnahmen behindertengerecht umzubauen.

2022 wurden für Instandhaltungen 2.514.928,78 € aufgewendet, dies entspricht rund 24% der Mieteinnahmen, für Modernisierung der Wohnhäuser und Wohnungen wurden zusätzlich 123.899 € aufgewendet.

Für die Wohnbau Weilheim ist es sehr wichtig, dass Gebäude, Wohnungen und Umfeld in einem Zustand gehalten werden, der die Vermietbarkeit auch in der Zukunft nachhaltig gewährleistet. Die Mieter sollen sich in den Häusern, Wohnungen und dem Umfeld wohlfühlen. Zugleich schränken die günstigen Mieten die Möglichkeiten ein, in großem Umfang in die Modernisierung der Gebäude zu investieren.

Neubautätigkeiten:

Mit dem Ziel in die Jahre gekommene Bestandswohnungen, die wirtschaftlich nicht mehr erhaltenswert waren, durch Neubauwohnungen zu ersetzen, wurde in Murnau, Adalbert-Stifter-Straße in 2018 eine Baumaßnahme mit insgesamt 42 EoF-Wohnungen und 7 frei finanzierten Reihenhäusern begonnen. Die Gesamtrealisierung verteilt sich auf 4 Bauabschnitte, von denen der erste mit 12 Wohnungen bereits 2020 an die Mieter übergeben werden konnte. Ein zweiter Abschnitt mit ebenfalls 12 Wohnungen wurde zum Jahresende 2021 fertiggestellt. Der dritte BA mit insgesamt 18 Wohnungen sowie Tiefgarage wurde im Frühjahr 2022 an die Mietparteien übergeben. Die Vermietung der 7 frei finanzierten Maisonettwohnungen (4. Bauabschnitt) soll zum Januar 2024 erfolgen.

Darüber hinaus erfolgte der Baubeginn für 30 Neubauwohnungen im sog. Barbarahof in Peißenberg. Diese Wohnungen sind ebenfalls als EoF-Wohnungen konzipiert und werden aus Gründen der Nachhaltigkeit in einer Holzbauweise verwirklicht. Die auf drei Gebäude verteilten Wohnungen werden sukzessive fertiggestellt und sollen im Jahresverlauf 2024 bezogen werden.

Die Gesellschaft hat weiterhin im Stadtnorden von Weilheim in einem Quartier, welches von Wohnbau-Beständen geprägt ist, grundlegende konzeptionelle Arbeit geleistet. Auf Basis eines Bebauungsplanverfahrens ist dort eine Quartierserneuerung vorgesehen, um die nicht mehr zeitgemäßen Bestandsgebäude durch nachhaltigen und modernen Wohnungsbau zu ersetzen. Die neuen Wohnungen sollen ebenfalls als sogenannte EoF-Wohnungen entstehen. Zunächst bleibt hier der Abschluss des Bebauungsplanverfahrens abzuwarten, konkrete weitere Planungs- und Realisierungsschritte stehen unter Finanzierungsvorbehalt.

Bereits im Jahr 2016 hat die Wohnbau in Bernried, Bahnhofstraße 5-11 einen Bestand mit insgesamt 24 Wohnungen in sanierungsbedürftigem Zustand erworben. Über ein Bebauungsplanverfahren wurde in den Jahren 2019 und 2020 das Baurecht geschaffen. Zur Jahresmitte 2021 hat

die Gesellschaft die Baugenehmigung für einen ergänzenden Neubau mit 11 Wohnungen und einer Gewerbeeinheit samt Tiefgarage erhalten. In einem separaten Verfahren wurde zudem die Aufstockung mit 10 weiteren Wohnungen auf die Bestandsgebäude genehmigt. Eine Realisierung wurde aufgrund der allgemein schwierigen Rahmenbedingungen in der Wohnungswirtschaft bis auf Weiteres zurückgestellt.

Im Berichtsjahr wurde in Weilheim eine Projektentwicklung für den Bereich Tassiloring/ Wes-sobrunner Straße/ Ammerstraße gestartet. Dort könnte in Kombination aus Innenverdichtung mit Neubauten und modernisierender Sanierung ein neues Wohnquartier entstehen. Das Projekt ist nach Abstimmung mit Stadt Weilheim und Landratsamt Weilheim-Schongau grundsätzlich genehmigungsfähig gem. § 34 BauGB. Seitens der Stadtwerke Weilheim liegt eine Versorgungszusage für regenerative Fernwärme zum Projektbeginn vor. Eine Vorentwurfsplanung liegt vor, weitere Planungs- bzw. Realisierungsschritte wurden aufgrund der allgemein schwierigen Rahmenbedingungen in der Wohnungswirtschaft bis auf Weiteres zurückgestellt.

2.1 Planungsverband Region Oberland

Sitz und Anschrift des Unternehmens

Geschäftsstelle des Planungsverbandes
Region Oberland
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsbereich. Der Regionale Planungsverband beschließt über Regionalpläne und deren Fortschreibung und stimmt dabei die Interessen der Verbandsmitglieder im Rahmen der Landesplanung ab.

Der Regionale Planungsverband ist ferner beteiligt an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung und Landesplanung sowie als Träger öffentlicher Belange beispielsweise bei Raumordnungsverfahren, bei der Aufstellung von Bauleitplänen oder bei Planfeststellungsverfahren.

Verbandsmitglieder

Dem Planungsverband Oberland gehören 98 Verbandsmitglieder an, nämlich

der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen und 21 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Garmisch-Partenkirchen und 22 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Miesbach und 17 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Weilheim-Schongau und 34 kreisangehörige Gemeinden

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende	Josef Niedermaier, Vorsitzender Landrat Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
	Anton Speer, 1. stv. Vorsitzender Landrat Landkreis Garmisch-Partenkirchen
	Markus Loth, 2. stv. Vorsitzender Bürgermeister Kreisstadt Weilheim i. OB
	Olaf von Löwis of Menar, 3. stv. Vorsitzender Landrat Landkreis Miesbach
Verbandsversammlung	Für den Landkreis Weilheim-Schongau
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
Planungsausschuss	Für den Landkreis Weilheim-Schongau

	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
	Markus Loth Kreisrat/1. Bürgermeister
	Peter Erhard Kreisrat/1. Bürgermeister
Geschäftsführung	Sabine Holzinger

Rechtliche Grundlagen

Der Planungsverband Region Oberland ist der gesetzlich vorgeschriebene Zusammenschluss von Gemeinden und Landkreisen der Planungsregion Oberland (Region 17). Der Planungsverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und besteht seit dem Inkrafttreten des Bayer. Landesplanungsgesetzes (BayLplG) vom 01.04.1973. Landesplanung ist zwar Staatsaufgabe, aber der regionale Planungsverband nimmt diese Aufgaben im übertragenen Wirkungskreis wahr (Art. 8 Abs. 1 BayLplG).

Die Verbandssatzung in der Fassung vom 28.07.2014 (Oberbayer. Amtsblatt Nr. 18/2014) wurde auf der Grundlage des Art. 9 des BayLplG erlassen.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsbereich. Er beschließt über Regionalpläne und der Fortschreibung und stimmt dabei die Interessen der Verbandsmitglieder im Rahmen der Landesplanung ab. Der Planungsverband Region Oberland ist ferner beteiligt bei der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung und Landesplanung sowie als Träger öffentlicher Belange bei Raumordnungsverfahren, bei der Aufstellung von Bauleitplänen sowie bei Planfeststellungsverfahren o.ä.

Der Planungsverband Region Oberland finanziert die ihm durch Gesetz übertragenen Aufgaben durch Zuweisungen des Freistaates Bayern gemäß § 1 der Verordnung über die Kostenerstattung an regionale Planungsverbände (KostErstV), durch eine Verbandsumlage und aus Rücklagen.

2.2 Tourismusverband Pfaffenwinkel



Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Tourismusverband Pfaffenwinkel
Bauerngasse 5
86956 Schongau

Aufgabe des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Förderung des Fremdenverkehrs.

Verbandsmitglieder

Landkreis Weilheim-Schongau

Gemeinde Altenstadt
Gemeinde Antdorf
Gemeinde Bernbeuren
Gemeinde Bernried
Gemeinde Böbing
Gemeinde Burggen
Gemeinde Habach
Gemeinde Hohenfurch
Gemeinde Hohenpeißenberg
Gemeinde Iffeldorf
Gemeinde Ingenried
Gemeinde Pähl
Markt Peißenberg
Markt Peiting
Stadt Penzberg
Gemeinde Polling
Gemeinde Prem
Gemeinde Rottenbuch
Stadt Schongau
Gemeinde Schwabsoien
Gemeinde Seeshaupt
Gemeinde Sindelsdorf
Gemeinde Steingaden
Gemeinde Wessobrunn
Stadt Weilheim
Gemeinde Wildsteig
Gemeinde Bad Bayersoien (Landkreis Gar-
misch-Partenkirchen)

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin
Verbandsvorsitzende

Thomas Dorsch
1. Bürgermeister Gemeinde Hohenpeißen-
berg – Stellvertreter

<u>Verbandsausschuss</u>	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Verbandsvorsitzende
	Thomas Dorsch 1. Bürgermeister Gemeinde Hohenpeißenberg – Stellvertreter
<u>Weitere Verbandsausschuss-Mitglieder</u>	Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim
	Falk Sluyterman von Langeweyde 1. Bürgermeister Stadt Schongau
	Stefan Korpan 1. Bürgermeister Stadt Penzberg
	Frank Zellner 1. Bürgermeister Markt Peißenberg
	Peter Ostenrieder 1. Bürgermeister Markt Peiting
	Gisela Kieweg 1. Bürgermeisterin Bad Bayersoien
	Georg Malterer 1. Bürgermeister Gemeinde Bernried
	Max Bertl 1. Bürgermeister Gemeinde Steingaden
<u>Verbandsversammlung</u>	Für den Landkreis Weilheim-Schongau:
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
	Gerda Walser Kreisrätin
	Alexander Majaru Kreisrat
	Brigitte Gronau Kreisrätin
<u>Rechnungsprüfungsausschuss</u>	Gerda Walser Kreisrätin
	Klaus Kostalek 1. Bürgermeister Gemeinde Antdorf
	Andreas Kögl 1. Bürgermeister Gemeinde Altenstadt
<u>Geschäftsleitung</u>	Susanne Lengger

Kurzvorstellung des Zweckverbandes und wichtige Entwicklungen 2022

Zweck des Verbandes ist die Förderung des Tourismus im Gebiet der Verbandsmitglieder. Hierzu soll der Verband insbesondere zweckdienliche Einrichtungen schaffen, unterhalten und fördern sowie in geeigneter Weise Werbung betreiben.

Der Finanzbedarf des Zweckverbandes wird, soweit er nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt werden kann, durch die Verbandsmitglieder nach einem nach Einwohnern gestaffelten Punktesystem aufgebracht. Im Jahr 2019 wurde eine Änderung der Umlagenstruktur beschlossen, die seit dem Jahr 2020 zum Tragen kommt. Für den Landkreis Weilheim-Schongau werden seitdem 170 Umlagepunkte festgesetzt.

Der ungedeckte Bedarf des Zweckverbandes lag im Haushaltsjahr 2022 bei 387.000 € und damit genauso hoch wie im Vorjahr. Die Verbandsumlage zur Deckung des Finanzbedarfs betrug weiterhin 1.500 € pro Beitragspunkt. Für den Landkreis Weilheim-Schongau waren somit wie schon in den Vorjahren 255.000 € aufzuwenden.

Das Geschäftsjahr 2022 stand für den Tourismusverband Pfaffenwinkel unter deutlich positiveren Vorzeichen als die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre. Nach dem schrittweisen Auslaufen aller Corona-Beschränkungen standen alle Zeichen auf Restart des Tourismus. Der Neustart wurde vom Freistaat Bayern durch diverse Förderprogramme unter dem Motto „Fit für die Zukunft“ unterstützt, von denen auch der Pfaffenwinkel profitieren konnte. Bei den Übernachtungszahlen konnten die starken Rückgänge der Jahre 2021 und insbesondere 2020 wieder vollständig ausgeglichen werden. Sie lagen ab Mai in allen Monaten über den Werten aus dem Jahr 2019. Der Pfaffenwinkel war damit die einzige oberbayerische Destination, die schon im Jahr 2022 insgesamt bei den Übernachtungen mit 2,4% Plus leicht über dem Referenzjahr 2019 lag. Gegenüber 2021 bedeutet dies ein Plus von 30,4%. Gleichzeitig ging jedoch auch die Aufenthaltsdauer wieder auf ein normales Vor-Corona-Niveau zurück, die Gästezahl lag um 0,4% über dem Wert von 2019. Diese positive Entwicklung ist aber nur die eine Seite der Medaille. Der Krieg in der Ukraine betraf insbesondere im Jahr 2022 den Tourismus in vielfältiger Weise. Unkalkulierbare Rohstoff- und Energiekosten, steigende Inflationswerte und natürlich der Unterbringungsbedarf der Flüchtlinge beeinträchtigen auch den Tourismus. Neben dem weiterhin hohen Mangel an Fach- und Arbeitskräften durch die Abwanderung aus der Branche stellten Energie- und Rohstoffpreise sowie steigende Arbeitskosten die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung touristischer Unternehmen dar.

Nachdem in den Jahren 2020 und 2021 der Besucherdruck auf die Naturräume von erheblicher Bedeutung war und Lenkungsmaßnahmen stark im Fokus standen, ist 2022 neben der Digitalisierung das Thema Nachhaltigkeit stark in den Vordergrund gerückt. Selbstverständlich ist dabei die ökologische Nachhaltigkeit und damit neben dem naturverträglichen Reisen auch die Schonung von Ressourcen und der Klimaschutz von großer Bedeutung. Aber auch die ökologische und soziale Nachhaltigkeit werden mitberücksichtigt. Der Tourismusverband Pfaffenwinkel hat bei der Erstellung eines Kompasses für eine nachhaltige Produktentwicklung in Oberbayern durch Tourismus Oberbayern München mitgewirkt. Die nachhaltige Destinationsentwicklung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung, der Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten und der Schutz der Natur als Grundlage des ländlichen Tourismus wird wesentlich für die stabile zukünftige Entwicklung und die Akzeptanz des Tourismus sein.

Die Nachhaltigkeit findet sich auch in der Strategie des Tourismusverbandes wieder. Mit dem Fokus auf Entschleunigung und Ruhe hat der Pfaffenwinkel schon bei der Neupositionierung im Jahr 2017 die Weichen nicht nur in Richtung Nachhaltigkeit, sondern auch in Richtung der wichtigen Urlaubsmotive Entspannung und Ruhe gestellt. Der Markenkern des Pfaffenwinkels entspricht daher den aktuellen Bedürfnissen vieler Gäste und Ausflügler. Die Produktentwicklung im Bereich Rad greift dabei die wesentlichen Markenkernthemen auf, ähnlich wie es schon bei der Entwicklung des Wanderangebotes erfolgreich praktiziert wurde. Das strategische Ziel der Region ist die Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der Attraktivität des Pfaffenwinkels in den Bereichen Natur, Kultur, Genuss und Verweilen für Einheimische und Gäste.

2.3 Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland)

Name und Sitz des Zweckverbandes

Zweckverband für Rettungsdienst und
Feuerwehralarmierung Oberland
Pütrichstraße 8
82362 Weilheim

Aufgabe des Zweckverbandes

Der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF) hat die Aufgabe, den Rettungsdienst entsprechend den Bestimmungen des Bayer. Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften sicherzustellen. Im Wesentlichen obliegt dem Zweckverband hierbei die Organisation und Koordinierung des öffentlichen Rettungswesens. Dazu bedient sich der Zweckverband vor allem der Hilfsorganisationen.

Als weitere Aufgabe obliegt dem ZRF eine Integrierte Leitstelle (ILS) entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes zur Einführung Integrierter Leitstellen (ILSG) zu errichten und diese ab dem Zeitpunkt deren Funktionstüchtigkeit zu betreiben. Hiernach hat der Zweckverband auch die Alarmierung der Feuerwehr zu übernehmen sowie die für Notrufabfrage, Alarmierung und Kommunikation notwendige fernmeldetechnische Infrastruktur bereitzustellen und zu unterhalten.

Verbandsmitglieder

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Landkreis Weilheim-Schongau

Organe des Zweckverbandes

<u>Verbandsvorsitzende</u>	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau Vorsitzende
	Josef Niedermaier Landrat Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen Stv. Vorsitzender
<u>Verbandsversammlung</u> Für den Landkreis Weilheim-Schongau	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
	Alexandra Bertl Kreisrätin
	Dr. Rüdiger Sobotta, Kreisbrandrat
<u>Geschäftsführung</u>	Helmut Stork Regierungsrat

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Durch Änderung und Neufassung der Verbandssatzung auf der Grundlage des Gesetzes zur Einführung Integrierter Leitstellen (ILSG) vom 25.07.2002 wurde der ehemalige Rettungszweckverband Oberland (Weilheim) mit Wirkung vom 11.07.2003 in den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland) umgestaltet.

Der räumliche Wirkungsbereich umfasst dabei das Gebiet seiner Mitglieder.

Der Zweckverband erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Die Aufgaben des ZRF Oberland ergeben sich aus den Bestimmungen des BayRDG. Danach ist der Zweckverband im Wesentlichen für die flächendeckende Sicherstellung der Notfallrettung und des öffentlich-rechtlichen Krankentransportes verantwortlich.

Weiter obliegen dem Zweckverband die Errichtung und der Betrieb der Integrierten Leitstelle. Aufgrund des im September 2002 in Kraft getretenen ILSG ist entsprechend den Bestimmungen dieses Gesetzes im Verbandsgebiet eine Integrierte Leitstelle - eine gemeinsame Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung - als weitere wesentliche Aufgabe des ZRF Oberland zu errichten und zu betreiben. Die Errichtung und der Betrieb der Integrierten Leitstelle können durch den Zweckverband selbst, eines seiner Verbandsmitglieder oder einen Dritten erfolgen.

Nach der Haushaltssatzung des ZRF Oberland für das Haushaltsjahr 2022 wurde der Haushaltsplan für das Kalenderjahr 2022 im Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben auf 849.672 € festgesetzt. Der Vermögenshaushalt umfasst Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 36.000 €.

Die Verbandsumlage 2022 beträgt dabei für den

Landkreis Garmisch-Partenkirchen	215.439.- €
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	273.479.- €
Landkreis Weilheim-Schongau	285.754.- €

Die Endabrechnung für die Betriebskosten 2022 (ILS Oberland) ergibt Gesamtkosten der ILS Oberland von 2.787.322.- €. Der sog. Fachdienstschlüssel teilt sich im Jahr 2022 wie folgt auf:

82 % der Kosten tragen die Kostenträger (Krankenkassen); 18% trägt der ZRF Oberland. Der Fachdienstschlüssel (FDS) berechnet sich aus den tatsächlichen Alarmierungszahlen für Rettungsdienst bzw. Feuerwehr. Der FDS wird jährlich nach den tatsächlichen Zahlen ermittelt. In der Endabrechnung (nach Berücksichtigung aller Kosten) verbleibt ein Anteil von 660.057.- € beim ZRF Oberland.

Wichtige Entwicklungen 2022

G7-Gipfel im Juni 2022:

Ende Juni 2022 trafen sich die Vertreter der G7 Staaten im Schloss Elmau (Landkreis Garmisch-Partenkirchen) zu einem 3-tägigen Austausch. Die Veranstaltung konnte ohne nennenswerte Störungen durchgeführt werden.

Passionsspiele in Oberammergau:

Zeitgleich zum G7-Gipfel wurden die Passionsspiele in Oberammergau von Mai bis Oktober 2022 durchgeführt. Auch dieses Ereignis konnte von den beteiligten Rettungskräften erfolgreich begleitet werden.

Behandlungskapazitätenachweis:

Der Behandlungskapazitätenachweis (BKN) für die Krankenhäuser wurde im Verbandsgebiet des ZRF Oberland eingeführt.

Stellplatz Krün:

Für die Sommersaison 2022 wurde für den Bereich Walchensee testweise ein RTW-Stellplatz in Krün geschaffen. Ziel ist es Patienten am Walchensee schneller zu erreichen. Die Umsetzung des Konzepts ist durch die Kooperation und das Engagement mit dem BRK Kreisverband Garmisch-Partenkirchen und dem MKT zunächst kostenneutral. Eine detaillierte Auswertung der Einsatzzahlen erfolgt erstmals im 3.Quartal 2023. Die Maßnahme ist auf 2 Jahre befristet. Nach einer Evaluation der Maßnahme wird neu entschieden.

Ausblick auf das Jahr 2023**Detailanalysen für die Notfallrettung und den Krankentransport (KTP) im ZRF Oberland****- Notfallrettung:**

Für den Landkreis Weilheim-Schongau ergibt sich eine Ausweitung in der Notfallrettung mit einem zusätzlichen Stellplatz für einen Rettungswagen (RTW). Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich Ende 2023/Anfang 2024.

- Krankentransport:

Der ZRF Oberland hat im März 2023 wegen der hohen Auslastung der Krankentransportkapazitäten im gesamten Rettungsdienstbereich Oberland eine Auswertung beim Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement der LMU München (INM) in Auftrag gegeben.

Ergebnis:

Es wird eine erhebliche Ausweitung der KTP-Wochenstunden für den RDB Oberland von 89,25 Wochenstunden vorgeschlagen. Für die einzelnen Landkreise ergibt sich folgende Ausweitung/Reduzierung:

Für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen: + 42,25 Wochenstunden
Für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen: + 51,50 Wochenstunden
Für den Landkreis Weilheim-Schongau: - 4,5 Wochenstunden

Die Umsetzung wird Ende des Jahres 2023, möglicherweise wegen der ausstehenden Zustimmung der Kostenträger aber auch erst Anfang 2024 erfolgen können.

Hardwaretausch/neue Software sowie Raumplanung in der ILS Oberland

In der ILS Oberland steht für 2023/2024 sowohl ein Tausch der Hardware des Einsatzleitrechners an (sog. 10-jähriger Hardwaretausch) als auch die Einführung einer neuen Software. Die Implementierung der Software soll laut Migrationsplan des bayer. Innenministeriums im 3.Quartal 2024 erfolgen.

Des Weiteren prüft das BRK für 2023/2024 die Möglichkeit zusätzliche Räumlichkeiten für die ILS Oberland bereitzustellen. Grund dafür ist der zusätzliche Personalbedarf insbesondere wegen steigender Alarmierungszahlen vor allem im Rettungsdienst.

2.4 Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried

Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried
Landratsamt Ostallgäu
Schwabenstraße 11
87616 Marktoberdorf

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die seinen Verbandsmitgliedern nach dem Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (TierNebG) sowie den hierzu ergangenen Ausführungsgesetzen obliegenden Verpflichtungen, die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und Erzeugnissen zu erfüllen; nicht hierunter zählt die Beseitigung von Speiseabfällen.

Verbandsmitglieder

Landkreis Unterallgäu
Landkreis Ostallgäu
Landkreis Oberallgäu
Landkreis Neu-Ulm
Landkreis Weilheim-Schongau
Landkreis Günzburg
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Landkreis Lindau
Stadt Kempten
Stadt Kaufbeuren
Stadt Memmingen

Organe des Zweckverbandes

<u>Verbandsversammlung</u>	<p>Maria Rita Zinnecker Landrätin Landkreis Ostallgäu Verbandsvorsitzende</p> <p>Alex Eder Landrat Landkreis Unterallgäu, stv. Verbandsvorsitzender</p> <p>Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau, weitere stv. Verbandsvorsitzende</p>
<u>Verbandsausschuss</u>	<p>Maria Rita Zinnecker Landrätin Landkreis Ostallgäu Verbandsvorsitzende</p> <p>Alex Eder Landrat Landkreis Unterallgäu</p> <p>Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau</p> <p>Indra Baier-Müller Landrätin Landkreis Oberallgäu</p>

Geschäftsführung

Klaus Knoll
Bürgermeister Stadt Kempten

Bettina Schön
Kammerin Landkreis Ostallgäu

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die ihm obliegenden Aufgaben, die Beseitigungspflicht für Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse im Bereich des Zweckverbandes durchzuführen, auf einen beliebigen Unternehmer, die TBA Kraftisried GmbH, übertragen.

Damit sind alle Rechte und Pflichten einer beseitigungspflichtigen Körperschaft auf den privaten Unternehmer übergegangen, so dass damit auch alle mit der Aufgabenerfüllung zusammenhängenden Erträge und Aufwendungen diesem zufließen bzw. von diesem zu tragen sind.

Der Zweckverband erstattet dem beliebigen Unternehmer den Teil der von der Tierseuchenkasse anerkannten Kosten der Tierkörperbeseitigung von abholpflichtigem Vieh im Sinne des Tierseuchengesetzes, den die TBA Kraftisried GmbH als Beseitigungspflichtiger gem. Art. 4 des Bayerischen Ausführungsgesetzes vom Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (BayAG-TierNBG) oder Nachfolgegesetzen nicht durch Nutzungsentgelte gegenüber den Nutzern geltend machen kann und der auch nicht von der Tierseuchenkasse oder Dritten erstattet wird (zzt. 1/3 der Beseitigungskosten zzgl. anteiliger gesetzlicher Umsatzsteuer). Die Beteiligung des Zweckverbandes errechnet sich aus der jeweiligen Festsetzung der Tierseuchenkasse. Die Betriebskostenumlage des Zweckverbandes für das Haushaltsjahr 2022 betrug 450.000,00 €. Davon hatte der Landkreis Weilheim-Schongau einen Anteil von 11 % = 49.500,00 € zu tragen.

2.5 Zweckverband Sparkasse Oberland



Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Zweckverband Sparkasse Oberland
 Marienplatz 2-6
 82362 Weilheim i. OB

Aufgabe des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist nach Maßgabe des Sparkassengesetzes die Trägerschaft der durch die Vereinigung der Kreissparkasse Schongau, der Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen und der Vereinigten Sparkassen im Landkreis Weilheim i. OB umgebildeten Sparkasse. Der Zweckverband ist Rechtsnachfolger der Verbandsmitglieder in deren Eigenschaft als kommunale Trägerkörperschaft der Sparkasse.

Verbandsmitglieder

- Landkreis Garmisch-Partenkirchen
- Stadt Weilheim i. OB
- Landkreis Weilheim-Schongau
- Markt Murnau a. Staffelsee
- Markt Peißenberg
- Stadt Penzberg

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzender	Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim i. OB Vorsitzender
Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	Anton Speer Landrat des Landkreises Garmisch-Partenkirchen
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau
	Rolf Beuting 1. Bürgermeister Markt Murnau a. Staffelsee
	Frank Zellner 1. Bürgermeister Markt Peißenberg
	Stefan Korpan 1. Bürgermeister Stadt Penzberg
Verbandsversammlung	Landkreis Garmisch-Partenkirchen 6 Verbandsräte
	Stadt Weilheim i. OB 6 Verbandsräte
	Landkreis Weilheim-Schongau 5 Verbandsräte
	Markt Murnau a. Staffelsee 3 Verbandsräte
	Markt Peißenberg 2 Verbandsräte

Stadt Penzberg
2 Verbandsräte

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes erstreckt sich auf das Gebiet seiner Verbandsmitglieder, sowie die Gemeinde Apfeldorf, Gemeindeteil Epfach der Gemeinde Denklingen, Reichling und Kinsau aus dem Landkreis Landsberg am Lech sowie die Gemeinde Schlehdorf aus dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

Gegenstand des Unternehmens Sparkasse Oberland

Die Sparkasse Oberland ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung sicherzustellen.

Die Sparkasse unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen und Niederlassungen in ihrem Geschäftsbezirk und unterstützt ihre kommunale Trägerkörperschaft als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Träger

Der Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Oberland.

Organe des Unternehmens

Verwaltungsrat	
Vorsitzender	Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim i. OB
Stellvertretende Vorsitzende	Anton Speer Landrat des Landkreises Garmisch-Partenkirchen
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau
	Rolf Beuting 1. Bürgermeister Markt Murnau a. Staffelsee
	Frank Zellner 1. Bürgermeister Markt Peißenberg
	Stefan Korpan 1. Bürgermeister Stadt Penzberg
	Dr. Michael Rapp (beratendes Mitglied) Stellvertreter des Landrats und Gymnasiallehrer am Staffelsee-Gymnasium Murnau i.R.
Mitglieder	Christian Bär Geschäftsführer der Alpenhof Murnau Hotelgesellschaft mbH
	Pater Johannes Bauer Cellerar Benediktinerabtei Ettal, Geschäftsführer Ettaler Klosterbetriebe GmbH und Geschäftsführer Benediktiner Weißbräu GmbH
	Hans Baur Rechtsanwalt, Kanzlei Baur
	Dr. Christian Führer Geschäftsführer der Bortz & Dr. Führer Steuerberatungsgesellschaft mbH
	Peter Imminger

	Bürgermeister Gemeinde Oberau, Geschäftsführer Energie Südbayern i.R. und Geschäftsführer KEW GmbH i.R.
	Dr. Sigrid Meierhofer Dozentin an der Berufsfachschule für Kranken- und Kinderkrankenpflege
	Peter Ostenrieder 1. Bürgermeister des Marktes Peiting
	Andreas Schalk Geschäftsführer der Firma Landler-Spezialitäten-Herstellungs- und Vertriebs-GmbH
	Thomas Schwarzenberger Bürgermeister Gemeinde Krün
	Hans Vollmann Geschäftsführer der Hotel Vollmann GmbH & Co. KG
	Bettina Zopf Geschäftsführerin Heitz GmbH & Co. KG
Vorstand der Sparkasse Oberland	
Vorstandsvorsitzender	Thomas Orbig
Stellv. Vorstandsvorsitzender	Peter Lingg
Vorstandsmitglieder	Markus Lanz
	Michael Lautenbacher
	Michael Müller

Stammkapital

Es wurde ein Dotationskapital des Gewährträgers in Höhe von EUR 178.952,16 erbracht. Das Eigenkapital der Sparkasse besteht zudem aus einer Sicherheitsrücklage, die ohne Bilanzgewinn zum 31.12.2022 EUR 241.764.604,77 beträgt.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2022

Die Sparkasse Oberland ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Oberland.

Im Jahr 2022 ist die Bilanzsumme um TEUR 75.595 (1,61 %) auf TEUR 4.775.939 angestiegen. Der Bilanzgewinn betrug TEUR 1.235.

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zzgl. Passivposten 1 unter dem Strich) hat sich um TEUR 70.674 auf TEUR 4.891.440 erhöht.

Die Sparkasse Oberland unterstützte im Jahr 2022 in ihrem Geschäftsgebiet viele Vereine, Schulen, Kindergärten, kirchliche und soziale Einrichtungen mit Spenden und Sponsoringmaßnahmen und förderte mit Mitteln aus den Stiftungen der Sparkasse die Bereiche Kunst, Kultur, Heimatpflege, Naturschutz und Erwachsenenbildung mit einem Gesamtbetrag von rund TEUR 254.

Unternehmensdaten

Weitere Veröffentlichungen der Sparkasse Oberland finden Sie unter <http://www.sparkasse-oberland.de>.

3. Jobcenter Weilheim-Schongau



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Jobcenter Weilheim-Schongau
Karwendelstraße 1
82362 Weilheim i. OB

Gegenstand des Unternehmens

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisation der Grundsicherung für Arbeitsuchende vom 17. Juni 2010 sieht als Regelorganisation die Fortsetzung der fachlich bewährten gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung von Agenturen für Arbeit und Kommunen zur Beseitigung von Hilfebedürftigkeit durch Integration vor. Die einheitliche Durchführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende und die Gewährung von kompetenter Beratung und Hilfe wird durch die Bildung einer gemeinsamen Einrichtung der Träger (Jobcenter) aus „einer Hand“ gewährleistet. Mit Unterzeichnung einer Vereinbarung gemäß § 44 b Sozialgesetzbuch 2. Teil (SGB II) am 17.11.2010 wurde mit Wirkung zum 01.01.2011 der Rahmen über die Ausgestaltung der gemeinsamen Einrichtung zwischen der Agentur für Arbeit Weilheim und dem Landkreis Weilheim-Schongau festgelegt.

Träger

Agentur für Arbeit Weilheim
Landkreis Weilheim-Schongau

Organe des Unternehmens

• Trägerversammlung

Die Trägerversammlung setzt sich aus je vier Vertreter/innen der Vertragspartner zusammen.

Mitglieder der Trägerversammlung: Stand Oktober 2023

Vertreter/innen des Landkreises	Vertreter der Agentur für Arbeit
Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Vorsitzende	Markus Nitsch, Vorsitzender der Geschäftsführung, stv. Vorsitzender
Dr. Nora Schmidt, Abteilungsleiterin 2	Michael Legrand Geschäftsführer Operativ
Georg Leis, Geschäftsleiter	Bernhard Krug, Experte Grundsicherung/Leiter Führungsberatung
Peter Steigenberger, Sachgebietsleiter 20	Oliver Wackenhut, Geschäftsführer Interner Service, München

- Geschäftsführer: Jan Riediger
Der Geschäftsführer vertritt das Jobcenter gerichtlich und außergerichtlich.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen

Aufgabe der gemeinsamen Einrichtung (Jobcenter) ist die Wahrnehmung von Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitssuchende für die Agentur für Arbeit Weilheim und dem Landkreis Weilheim-Schongau, die dem Jobcenter durch Gesetz (Sozialgesetzbuch 2. Teil - SGB II) zugewiesen sind oder ihr durch die Träger mit öffentlich-rechtlichem Vertrag übertragen werden. Das Jobcenter nimmt gemäß § 44 b Abs. 1 Satz 2 SGB II sämtliche der den Trägern nach dem SGB II obliegenden Aufgaben wahr. Dies umfasst auch die Auszahlung von Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II (einschließlich Umzugskosten, Mietkautionen u. ä.) sowie die Bewilligung von Leistungen nach § 24 Abs. 3 SGB II (einmalige Leistungen, z.B. für Ersteinrichtung Wohnung, Erstausrüstung Bekleidung, Schwangerschaftsleistungen). Weitere Aufgaben können dem Jobcenter durch einstimmigen Beschluss der Träger übertragen werden, sofern die Übertragung der Aufgaben gesetzlich zulässig ist und die Grundsätze des Konnexitätsprinzips gewahrt sind.

Das Jobcenter Weilheim-Schongau besteht aus einer Hauptgeschäftsstelle in Weilheim im Amtsgebäude der Agentur für Arbeit, Karwendelstraße 1 und einer Kundenkontaktstelle in Schongau, Marktoberdorfer Straße 29. Das Jobcenter verfügt über kein eigenes Personal. Die Mitarbeiter/-innen werden nach Bedarf durch die beiden Träger Arbeitsagentur und Landkreis zugewiesen. Der Bedarf wird durch einen Kapazitätsplan nach dem Vorgehensmodell (Stellenplan), der von der Trägerversammlung beschlossen wird, im Regelfall jährlich festgelegt und orientiert sich an der Zahl der zu betreuenden Leistungsempfänger/-innen (Bedarfsgemeinschaften) bzw. Arbeitslosen/Arbeitssuchenden.

Neben der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages beherrschten 2022 folgende Themen und operativen Umsetzungsherausforderungen die Aufgaben im Jobcenter:

Zu Beginn des Jahres herrschte größtenteils wieder Normalität im Jobcenter. Die Beratungen wurden überwiegend persönlich durchgeführt. Der unterminierte persönliche Zugang war wieder uneingeschränkt gewährleistet. Die Antragsabgabe auf Arbeitslosengeld II (jetzt Bürgergeld) erfolgte ebenfalls wieder in persönlichen Terminen.

Nach dem Beginn des Angriffskrieges auf die Ukraine und der damit verbundenen Fluchtbewegung hat die Bundesregierung im April 2022 beschlossen, dass die Ukrainischen Geflüchteten ab dem 01.06.2022 durch die Jobcenter betreut werden sollen. Diesen Übergang innerhalb von wenigen Wochen zu bewältigen, stellte das Jobcenter und seine Mitarbeitenden vor eine sehr große Herausforderung. Innerhalb von 8 Wochen wurden mehr als 1.000 Menschen aus der Ukraine in das SGB II überführt. Dies erforderte eine enge Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und den Kommunen sowie die Unterstützung von dutzenden Helferinnen und Helfern. Die nahtlose Sicherung des Lebensunterhaltes für die Menschen aus der Ukraine konnte sichergestellt werden, weil die Mitarbeitenden des Jobcenters Überstunden gemacht sowie auch am Wochenende gearbeitet haben und die Zusammenarbeit mit allen Partnern sehr gut funktioniert hat.

Trotz der deutlichen gestiegenen Arbeitsbelastung wurde von Seiten der Bundesregierung keine Personalmehrung für das Jahr 2022 ermöglicht. Dies führte zwangsläufig zu steigenden Bearbeitungszeiten für alle leistungsbeziehenden Menschen im Landkreis sowie zu einer Überbelastung der Mitarbeitenden im Jobcenter. Auch die Beratungen und Unterstützung im Bereich der Arbeitsvermittlung konnten nicht in der üblichen Kontaktdichte sichergestellt werden.

Nach der Sicherung des Lebensunterhaltes für die ukrainischen Geflüchteten stand zunächst die Teilnahme an einem Sprach- und Integrationskurs im Vordergrund. Aufgrund des sehr hohen Bedarfes konnten in 2022 zunächst nur ein Teil der Geflüchteten mit Sprach- und Integrationskursen beginnen.

Ausgewählte Statistik- und Finanzdaten des Jobcenters 2022

Das Jobcenter betreute und unterstützte 2022 durchschnittlich 2.320 erwerbsfähige leistungsberechtigte Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Weilheim-Schongau. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg von 6,4 % (2.180 erwerbsfähige Leistungsberechtigte 2021).

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug lag 2022 bei durchschnittlich 1.805 pro Monat. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das ein Anstieg von 5,3 % (1.714 Bedarfsgemeinschaften). Durchschnittlich 533 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (22,97 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) erzielten dabei ein zu berücksichtigendes Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit, das den jeweiligen Bedarf jedoch nicht decken konnte, sogenannte „Ergänzer“.

Die Anzahl der Integrationen in Arbeit oder Ausbildung lag im Jahr 2022 bei 606 (Vorjahr 2021 - 714 Integrationen und 2020 - 713 Integrationen).

Insgesamt wurden über 17,8 Mio. € Sozialleistungen zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes an Landkreisbürger/-innen vom Jobcenter Weilheim-Schongau ausbezahlt. Dies ist ein Anstieg von 8,54 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei betragen die Aufwendungen des Landkreises für Kosten der Unterkunft und Heizung im Jahre 2022 rund 8,2 Mio. €. Im Bereich Bildung und Teilhabe wurden rund 310.000 € zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen ausgezahlt.

4. Übersicht über die Mitgliedschaften des Landkreises Weilheim-Schongau in Vereinen, u.ä.

Institutionen
Bayerisches Rotes Kreuz
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V.
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
Heimatverband Lech-Isar-Land e.V.
Hospizverein Pfaffenwinkel e.V.
SOS-Kinderdorf-Verein e.V.
Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.
Selbsthilfekontaktstelle Bayern e.V.
Verein Lebensraum Lechtal e.V.
Alzheimer Gesellschaft Pfaffenwinkel e.V.
Verein zur Förderung der digitalen Mediendistribution und des Medieneinsatzes mittels BMoD e.V.
Lokale Aktionsgruppe Auerbergland-Pfaffenwinkel e.V.
vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.
VOICE Verband der IT-Anwender e.V.
Bundesverband Jugend und Film e.V.
Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen lagfa bayern e.V.
Katholischer Ambulanter Krankenpflegeverein im Pfaffenwinkel e.V.
Verein Bayer. Feuerwehrholungsheim e.V.
Landschaftspflegeverband Weilheim-Schongau e.V.
Bayern Regional e.V.
Landesmediendienste Bayern e.V.
Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.